

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

134

Wien, am 1. Juni 1937.

## Die Bevölkerungsbewegung in Wien im März 1937.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen im heurigen März in Wien 871 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 471 Knaben und 400 Mädchen, 700 eheliche und 171 uneheliche Kinder.

Von der Wiener Wohnbevölkerung starben im Berichtsmonte 2.371 Personen, und zwar 1.080 männlichen und 1.257 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächlichste Todesursachen wurden in 476 Fällen Herzkrankheiten, in 371 Fällen Krebs und andere bösartige Geschwülste, in 368 Fällen Krankheiten der Atmungsorgane und in 187 Fällen Tuberkulose angegeben. 64 Personen, und zwar 33 Männer und 34 Frauen, verübten im heurigen März Selbstmord.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im Berichtsmonte von der Wiener Wohnbevölkerung 74 Säuglinge, davon 42 im ersten Lebensmonate, starben.

Der Geburtenabgang ist gegenüber März 1936 um 223 gestiegen und gegenüber Februar des heurigen Jahres um 175 gefallen.

Die Statistik meldet ferner im Berichtsmonte 836 Eheschliessungen der Wohnbevölkerung.

## Schulfreiplätze der Stadt Wien.

An der Schule für freie und angewandte Kunst des Vereines "Wiener Frauen-Akademie und Schule für freie und angewandte Kunst", 3., Siegelgasse 2, gelangen vom Studienjahr 1937/38 angefangen ein ganzer Freiplatz und zwei <sup>halbe</sup> Freiplätze der Stadt Wien zur Verleihung. Die Freiplätze befreien von der Entrichtung des ganzen, bzw. halben Schulgeldes, nicht aber von der Zahlung der Einschreibgebühr und des Lehrmittelbeitrages. Zum Genusse dieser Freiplätze sind nur unbemittelte Schülerinnen der genannten Lehranstalt, die einen Hauptkurs besuchen, berufen. Hospitantinnen und Besucherinnen von Hilfs- und Fachkursen sind von der Verleihung eines Freiplatzes ausgeschlossen. Unter sonst gleichen Bedingungen haben nach Wien zuständige Gesuchstellerinnen den Vorzug.

Die Bewerberinnen um diese Freiplätze müssen die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen und haben ihre Gesuche beim Wiener Magistrate, Abteilung 13, bis 20. Juli d. J. einzubringen. Dem Gesuche sind beizuschliessen Geburts- (Taufschein), Heimatschein, letztes Schulzeugnis, allenfalls entsprechende Studienzeugnisse, ein legales Mittellosigkeitszeugnis. Die mit letzterem belegten Gesuche sind stempelfrei. Bisher gemachte Zeichenproben oder ausgeführte Arbeiten sind bis längstens 20. Juli l. J. an die Schulleitung zu senden.

Die Freiplätze werden auf die regelmässige Studiendauer unter der Voraussetzung verliehen, dass die Schülerinnen einen guten Fortgang und ein befriedigendes sittliches Betragen aufweisen.

## Pariser Generalräte in Wien.

Die Generalräte des Seine-Departements Firmin Auvy und Gabriel Boissiere sowie Generalsekretär Pierre Edmond Levy waren vorige Woche zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen, um eine Reihe von städtischen Einrichtungen sowie hiesige Sozialversicherungsinstitute kennenzulernen. Unter Führung des Senatsrates Dr. Asperger vom Präsidialbüro der Stadt Wien besichtigten sie unter anderem auch die Erziehungsanstalt für schwer erziehba-re Mädchen in Klosterneuburg, einige Assanierungsbauten, die zweite gewerbliche Fortbildungsschule und andere Wiener Sehenswürdigkeiten. Ganz besonderen Beifall fand die Fahrt über die Höhenstrasse auf den Kahlenberg und Leopoldsb-  
berg.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 135  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe.

Wien. am 1. Juni 1937

---

## Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Gemäss der neuen Satzung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat die Wiener Bürgerschaft die Herren Vizebürgermeister Dr. Josef Kresse, Sektionschef Ludwig Klucki, Bundeswirtschaftsrat Dr. Hans Stigleitner, Rat der Stadt Wien Kommerzialrat Richard Diestler, Rat der Stadt Wien Ing. Albert Hanzal und Rat der Stadt Wien Dipl. Kaufmann Karl Effenberger zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses dieser Anstalt, dessen Vorsitz der Bürgermeister führt, gewählt.

Der neue Verwaltungsausschuss hielt heute seine erste Sitzung ab, in der die Mitglieder das im Statut vorgeschriebene Gelöbnis in Anwesenheit des Staatskommissärs Sektionschef Ignaz Ruber in die Hände des Bürgermeisters ablegten.

Der Bürgermeister hat gleichzeitig zu seinem Stellvertreter im Vorsitz Vizebürgermeister Dr. Kresse bestimmt und zu seinem ständigen Ersatzmann, der ihn im Falle seiner Verhinderung in der Ausübung seiner Obliegenheiten im Verwaltungsausschuss zu vertreten hat, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder bestellt.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

136

Wien, am 2. Juni 1937

## Der Kampf gegen Erkrankung durch Finnen und Trichinen.

Ueber die beiden wichtigsten Parasiten, die im Fleische unserer Schlachttiere vorkommen und für den Menschen gesundheitsschädlich sein können, die Finnen und Trichinen, sind in der Bevölkerung vielfach noch irri-  
ge Ansichten verbreitet.

Unter Finnen versteht man ungefähr erbsengrosse, durchscheinende, bläschenartige Gebilde, die in ihrem Inneren einen hirsekorngrossen, dichten Körper zeigen. Diese Finnenblasen, die sowohl im Rind- als auch im Schweinefleisch vorkommen können, sind die Jugendformen von Bandwürmern des Menschen. Der hirsekorn-grosse Körper in der Finne ist der Kopf des späteren Bandwurmes. Durch den Genuss von Fleisch, das mit lebenden Finnen behaftet ist, kann es zur Entwicklung eines Bandwurmes im Darne des Menschen kommen. Bei der tierärztlichen Fleischuntersuchung wird daher ein besonderes Augenmerk auf das Vorhandensein von Finnen gelegt. Fynniges Fleisch wird vom freien Verkehr ausgeschlossen.

Zum Unterschied von den Finnen sind die im Schweinefleisch vorkommenden Trichinen mit freiem Auge nicht sichtbar. Diese Parasiten sind kleine, etwa 1 Millimeter lange Rundwürmer, die in der Muskulatur spiralenförmig eingerollt und mit einer zitronenförmigen Kapsel umgeben sind. Durch die Aufnahme von lebenden Trichinen mit dem Fleische kann es zur Entwicklung von Trichinen in der Muskulatur des Menschen und damit zur Ausbildung der Trichinenkrankheit (Trichinose) kommen. Der Nachweis der Trichinen im Fleische ist infolge der Kleinheit dieser Parasiten nur unter Verwendung von Vergrösserungsapparaten (Mikroskopen oder Trichinoskopen) möglich. In Wien muss in jenen gewerblichen Betrieben, die aus rohem Schweinefleisch Lebensmittel erzeugen, die zum Genusse in ungekochtem oder ungebratenem Zustande bestimmt sind, wie Mettwürste, Westfäler Schinken und dergleichen, alles Schweinefleisch einer amtlichen Untersuchung auf Trichinen unterzogen werden.

Sowohl die Finnen als auch die Trichinen werden durch gründliches Kochen, Braten usw. des Fleisches abgetötet. Es kann demnach nur dann ein Bandwurm, bzw. die Trichinose beim Menschen entstehen, wenn finniges, bzw. trichinöses Fleisch in rohem oder nur mangelhaft zubereitetem Zustande genossen wird.

In der Hygieneausstellung ist in der Abteilung des Veterinär-amtes der Stadt Wien, neben anderen interessanten Ausstellungsobjekten auch ein Präparat von finnigem Fleisch sowie ein in einem Trichinoskop eingestelltes Präparat von trichinösem Fleisch zu sehen.

-----

## Die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1937.

Nach mehrjähriger Pause wird heuer zum erstemal wieder die Eröffnung der Festwochen öffentlich erfolgen. Der Festakt wird am 5. Juni nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Rathausplatz vor sich gehen und durch Fanfaren vom Rathausturm eingeleitet. Dann folgt ein Prolog, der von Professor Klitsch von der Loggia des Rathausturmes gesprochen wird. Anschliessend werden Bürgermeister und Bundespräsident festliche Ansprachen halten. Prolog und Ansprachen werden durch Lautsprecher verbreitet. Nach Beendigung der Ansprachen wird die Festbeleuchtung des Rathauses einsetzen, während gleichzeitig zwei grosse Musikkapellen den Donau-Walzer zum Vortrag bringen werden. Die Kapellen werden dann bis zur Beendigung der Festbeleuchtung ihr Konzert fortsetzen.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 137  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. Juni 1937.

## Kahlenbergbesucher heute und in der Vorkriegszeit.

Die Autobuslinie Grinzing-Kahlenberg beförderte im vergangenen Mai nicht weniger als 52.546 Fahrgäste auf oder vom Kahlenberg. Diese Zahl ist ein schlagender Beweis dafür, dass nach seiner Erschliessung der Kahlenberg nunmehr wieder der Hausberg der Wiener geworden ist. In diesem Zusammenhang ist auch ein Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht uninteressant. Die Höchstfrequenz der Zahnradbahn, die damals auf den Kahlenberg führte, stellte sich im Juni des Jahres 1911 mit 39.960 Personen ein, eine Höchstleistung, die weit hinter der des jetzigen Autobusbetriebes zurückliegt..

## 3000 Hortkinder feiern das Ende des Schuljahres.

Die Stadt Wien unterhält in ihrer Erziehungsfürsorge für Schulkinder auch Horte, in denen die Kinder bei Spiel und Arbeit zu tüchtigen jungen Menschen herangebildet werden sollen. Um nun den jungen Menschen die grosse Gemeinschaft aller Hortkinder erleben zu lassen, veranstaltet das städtische Jugendamt (Hortinspektorat) morgen, Freitag, um 15 Uhr 30 auf der Ruinenwiese im Liebhartstal ein Treffen aller städtischen Hortkinder, bei dem mit rund 3000 Teilnehmern gerechnet wird. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenprotectorate des Bürgermeisters.

In den Wiener städtischen Kinderhorten werden Volkslied und Brauchtum ganz besonders gepflegt, um die Kinder mit dem Geiste ihrer Heimat vertraut zu machen. Daher sind im Programm des Treffens auch Volkstänze und volkstümliche Spiele vorgesehen. Ueberdies wird ein Singwettbewerb nicht nur über die Leistung des vergangenen Jahres Zeugnis ablegen, sondern soll auch Ansporn und Wegweiser für die künftige Arbeit sein.

Im Falle Schlechtwetters wird die Veranstaltung auf Freitag, den 11. Juni, bei gleichem Ort und <sup>gleicher</sup> Zeit verschoben.

## Elektrische Gräberbeleuchtung auf den Wiener Friedhöfen.

Dem Beispiele Roms, Mailands, Trieste und anderer italienischer Städte folgend, unternimmt nun auch in Wien ein Privatunternehmen den Versuch, auf den Friedhöfen die elektrische Gräberbeleuchtung im Anschlusse an das Kabelnetz der städtischen Elektrizitätswerke einzuführen. Zunächst soll der Hietzinger Friedhof mit einem weitverzweigten Kabelnetz versehen und dort die Dauerbeleuchtung eingerichtet werden. Die Lichter werden in Form von Kerzen in die schon bestehenden Beleuchtungskörper installiert oder eigene Leuchten mit Fackelgläsern auf den Grabstellen angebracht. Die Lichter sollen Tag und Nacht brennen.

## Die südafrikanischen Lehrer im Rathaus.

Die südafrikanischen Lehrer und Mittelschulprofessoren, die auf einer Studienreise durch Europa in Wien eingetroffen sind, statteten Mittwoch dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr empfangen wurden. Im Namen der Reisegesellschaft dankte Mr. Stossberger für die freundliche Begrüssung. Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle des Hauses.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

138

Wien am 4. Juni 1937.

## Städtische Strassenbauten für 700.000 Schilling.

Fast alle Arbeitsvergebungen, die Bürgermeister Richard Schmitz in der abgelaufenen Woche auf Grund der Vorarbeiten des Stadtbauamtes genehmigte, stehen im Zeichen des grossen städtischen Strassenbauprogrammes. Die wichtigste dieser Arbeiten betrifft die Neuherstellung der Strassendecke in der Wipplingerstrasse vom Hohen Markt bis zum Tiefen Graben, die allein einen Betrag von 140.000 Schilling erfordert. Infolge des lebhaften Verkehrs in diesem wichtigen Strassenzuge ist der Asphaltbelag schon bis auf wenige Millimeter Dicke abgefahren worden und bedarf dringend einer Erneuerung. Nuncmehr soll eine neuzeitliche schwere, 7 Zentimeter dicke Asphaltdecke hergestellt werden. Zur Wahrung der Interessen der zahlreichen Geschäftsleute in dieser äusserst belebten Verkehrsstrasse ist beabsichtigt, die Arbeiten mit möglichster Beschleunigung in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte August auszuführen und alle Einzelheiten in der üblich gewordenen Weise mit den Vertretern der Geschäftswelt so zu vereinbaren, dass die Störungen auf das unvermeidliche Mindestmass eingeschränkt werden.

Im 5. Bezirk wird in dem Teil zwischen der Wehrgasse und der Ziegelofengasse das Holzpflaster der Margaretenstrasse erneuert, wodurch bei gleichzeitiger Auswechslung der Strassenbahngleise und Neuherstellung der Gehsteige die im Jahre 1934 begonnene Instandsetzung der Margaretenstrasse ihre Vollendung findet. Im 9. Bezirk erhält die für den Transport der Kranken zum Allgemeinen Krankenhause wichtige Van Swietongasse eine neue Asphaltfahrbahn, wobei gleichzeitig auch die Gehsteige erneuert werden. Diese beiden Arbeiten kosten rund 100.000 Schilling. Die Grundsteingasse im 16. Bezirk wird im Bereiche vom Gürtel bis zur Brunnengasse mit einer Kleinsteinpflasterung versehen. Dabei bietet sich auch die willkommene Gelegenheit, die hinderlichen Stufenanlagen der alten Gehsteige zu beseitigen und in einheitlichem Niveau liegende Trottoire anzulegen, die vor den in der Baulinie stehenden Häusern in Gussasphalt ausgeführt werden sollen. Schliesslich ist eine wertvolle Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Julienstasse bei der Khevenhüllerstrasse im 18. Bezirk zu erwähnen, wo durch die Errichtung eines Neubaus an der Strassenecke und die Zurückrückung der Gartenmauer des Nachbarhauses eine wesentliche Verbreiterung der Fahrbahn ermöglicht wurde. Auch diese beiden Arbeiten kosten zusammen mehr als 100.000 Schilling.

Wichtige Arbeitsvergebungen mit einem Aufwande von rund 300.000 Schilling betreffen die Wiental-Autostrasse. Der grösste Teil dieser Auslagen betrifft die Herstellung gesonderter Radfahrwege, die im Zuge dieser Autostrasse an allen geeigneten Stellen zur Sicherung des zu erwartenden dichten Radfahrverkehrs auf dieser bequemen Ausflugsstrasse angelegt werden sollen. Weiter betreffen diese Vergabungen die Herstellung von Entwässerungsanlagen in der in Niederösterreich gelegenen Strecke und wertvolle gärtnerische Ausgestaltungen des Abschnittes neben dem Schönbrunner Schlosspark.

Das Programm zur Umgestaltung veralteter Gehsteige fand eine wesentliche Erweiterung, so dass der Bürgermeister in zwölf weiteren Strassen die Herstellung neuzeitlicher Asphaltgehsteige genehmigen konnte.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am \_\_\_\_\_

## Tagung zur Angleichung der österreichischen Jagdgesetze.

Dieser Tage fand im Rathaus unter<sup>dem</sup> Vorsitz des Obersenatsrates Dr. Karl Fenzl eine Tagung zur Angleichung der Jagdgesetze der einzelnen Länder statt, an der Vertreter des Bundeskanzleramtes (Verfassungsdienst), des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der Landeshauptmannschaften, der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste, der österreichischen Jagdschutzvereine und der Landwirtschaft teilnahmen.

Als Ergebnis der Beratungen kann eine weitgehende Uebereinstimmung in den Auffassungen der beteiligten Kreise festgestellt werden. Der aus Vertretern der Landeshauptmannschaften Niederösterreich und Burgenland sowie der bundesunmittelbaren Stadt Wien bestehende Arbeitsausschuss wird noch Gelegenheit nehmen, die von den Interessenten vorgebrachten Anregungen und Wünsche zu überprüfen und den erforderlichen Ausgleich herbeizuführen.

-----

## Wien im Blumenschmuck.

Um vielfach geäußerten Wünschen gerecht zu werden, ist der ursprünglich mit 5. Juni festgesetzte Termin der Anmeldungen zur Preisbewerbung auf 12. Juni erstreckt worden. Die Anmeldungen sind schriftlich an die Magistratsabteilung 24, Gartenwesen, 3., Karl Borromäusplatz 3, einzusenden. Sie haben mittels eigener Anmeldegedrucksorten zu erfolgen, die in den Einreichstellen aller Bezirkshauptmannschaften und in der Wiener Landwirtschaftskammer, 20., Webergasse 2, kostenlos erhältlich sind. Später einlangende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

-----

## Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im Mai an 79 Parteien in 15 Häusern Mietzinszuschüsse in der monatlichen Höhe von 1.103 Schilling bewilligt, die auf die Dauer der Bewilligung den Betrag von 6.803 Schilling ausmachen.

-----

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 18 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates die Vorführungsbeurteilung erhielten. Zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, wurden 11 Filme zugelassen, darunter die Grossfilme "Die Tochter des Samurai" und "Ramona".

-----

## Die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1937.

Nach mehrjähriger Pause wird heuer zum erstenmal wieder die Eröffnung der Festwochen öffentlich erfolgen. Der Festakt wird morgen, Samstag, nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Rathausplatz vor sich gehen und durch Fanfaren vom Rathaussturm eingeleitet. Dann folgt ein Prolog, der von Professor Klitsch von der Loggia des Rathaussturmes gesprochen wird. Anschliessend werden Bürgermeister und Bundespräsident festliche Ansprachen halten. Prolog und Ansprachen werden durch Lautsprecher verbreitet. Nach Beendigung der Ansprachen wird die Festbeleuchtung des Rathauses einsetzen, während gleichzeitig zwei grosse Musikkapellen den Donau-Walzer zum Vortrag bringen werden. Die Kapellen werden dann bis zur Beendigung der Festbeleuchtung ihr Konzert fortsetzen.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

139

Wien, am 4. Juni 1937.

## Den Wiener Festwochen zum Geleite

Von Vizekanzler a. D. Richard Schmitz, Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien.

Heute nehmen die Wiener Festwochen 1937 ihren Anfang. Sie beginnen unter günstigen Vorzeichen, denn die Zahl der fremden Gäste, die unsere Stadt in ihren Mauern beherbergt, ist heuer erfreulicherweise ausserordentlich gross, ein Beweis, dass der Name Wiens, die seit drei Jahren vollbrachten Leistungen unserer Stadt und das sorgfältig zusammengestellte Programm der diesjährigen Festwochen auf das kunstverständige Publikum der verschiedensten Länder Anziehungskraft ausgeübt haben. Mit besonderer Freude entbiete ich unseren lieben Gästen den herzlichen Willkommgruss der Stadt Wien und wünsche ihnen, dass sie in unserer Stadt frohe Tage ungetrübten Genusses erleben mögen.

Als die Wiener Festwochen vor genau zehn Jahren ins Leben gerufen wurden, stand wohl die Förderung des Fremdenverkehrs im Mittelpunkt ihrer Zielsetzung. Im Laufe der Zeit ist aber die kulturelle Bedeutung der Festwochen immer mehr in den Vordergrund getreten. Der Gedanke brach sich Bahn, dass die Wiener Festwochen nur dann etwas Eigenartiges und Einzigartiges darstellen können, wenn an dem festlichen Geschehen in den vom Frühlingszauber erfüllten Tagen auch die Bevölkerung Wiens Anteil nimmt. Dies ausdrücklich zu betonen, tut vor allem deshalb not, weil Wien kein blutleeres Schauobjekt ohne Eigenleben sein will, sondern eine gegenwartsfrohe und zukunftsichere Grosstadt, deren künstlerisches Schaffen wie bisher, so auch in Zukunft entwicklungs- und steigerungsfähig bleibt.

Die Wiener Festwochen haben zugleich die Aufgabe, uns Wienern selbst eine Art Rechenschaft über die Leistungen unserer Theater, unserer Musik, unseres Sports zu bieten: dass sich diese Rechnungslegung gewissermassen vor den Augen der Welt vollzieht, im Angesicht unserer Gäste aus Nah und Fern, ist ebenso ein Ansporn zu besonderer Anstrengung, als ein Beweis, dass wir das Urteil des Auslandes in keiner Weise zu scheuen brauchen.

Sicherlich haben in vergangenen Jahrhunderten Macht und Reichtum unserer Stadt dazu beigetragen, das Leben hierzulande für den Fremden angenehm zu gestalten: wenn man aber die Reiseberichte selbst aus längst verklungenen Zeiten durchblättert, so gewahrt man, dass es **stets vor allem** die musischen Eigenschaften Wiens waren, die ihm seinen Zauber und seine Anziehungskraft gaben. Das war gut so: denn als Macht und Reichtum des kaiserlichen Wien dahin waren, blieb Wien immer noch im Bewusstsein aller Nationen die Stadt Beethovens und Schuberts, die Stadt des Theaters, der erlesenen Konzerte, der verfeinerten Gesellschaftskultur und auch die Stadt sportbegerter Jugend.

Deshalb bedarf Wien keiner marktschreierischen Propaganda; Wien kann sich bei seiner Werbung darauf beschränken, einen Querschnitt durch sein künstlerisches Schaffen zu geben, das heute dank der Selbstbesinnung, die durch unser ganzes Land geht, wieder den Weg zu den Quellen seiner bodenständigen Kraft zurückgefunden hat.

Die Festwochen sollen kein lärmendes Fest sein, sondern ein Fest österreichischer Kunst, die wir feiern wollen, und der innerliche Glanz dieser festlichen Frühlingstage soll ebenso leuchtend und rein sein, wie der Hymnus an die Freude in Beethovens unsterblicher Neunter.

Wir Oesterreicher selbst wollen die Festwochen als besinnliches Fest erleben, das uns Anlass gibt, zu prüfen, ob wir der grossen Sendung, die unserem Heimatlande, die dieser uralten Kulturstadt übertragen ist, gerecht

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am \_\_\_\_\_

worden: durch die Vielfalt unserer künstlerischen Begabungen am hohen Dom christlich-deutscher Kultur mitzubauen. Die reichen schöpferischen Kräfte, die aus dem Geschehen der Festwochen zutage treten, beweisen, dass heute wie vor Jahrhunderten Wien das bedoutsame Bollwerk der abendländischen Geistesgemeinschaft gegen die drohende Flut der Barbarei geblieben ist.

-----

## Der Wiener Besuch des Gouverneurs von Rom.

Morgen, Sonntag, um 21 Uhr 50 trifft der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, mit Gemahlin und Begleitung in Wien ein, um den Besuch zu erwidern, den Bürgermeister Richard Schmitz im vorigen September der italienischen Hauptstadt abgestattet hat. Der Bürgermeister von Rom wird Montag, Dienstag und Mittwoch hier Aufenthalt nehmen und eine Reihe von Einrichtungen und Neuschaffungen der gegenwärtigen Stadtverwaltung besichtigen.

Montag vormittag wird Fürst Colonna von Bundespräsident Miklas empfangen. Daran schliessen sich Besuche bei Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär Dr. Schmidt, Bundesminister Dr. Pernter und Staatssekretär Zernatto. Mittag erfolgt der Besuch bei Bürgermeister Richard Schmitz im Rathaus. Der Nachmittag ist vor allem der Besichtigung der Höhenstrasse gewidmet. Um 17 Uhr 30 erscheint Fürst Colonna zur Kranzniederlegung beim Helden Denkmal, um 18 Uhr besucht der römische Gast die Seipel-Dollfuss-Gedächtniskirche, um beim Grabe Dr. Dollfuss' einen Kranz niederzulegen. Den Abschluss des Nachmittages bildet die Besichtigung des Familienasyles St. Engelbert. Am Abend geben der Bürgermeister und Frau Josefine Schmitz zu Ehren des Fürsten und seiner Gemahlin nach vorhergegangenen Dinner einen Empfang im Rathaus.

Dienstag vormittag besucht der Gouverneur von Rom zunächst hiesige italienische Schulen und das italienische Kulturinstitut. Hernach ist auf einer Stadtrundfahrt die Besichtigung der Assanierungsbauten auf den Freihausgründen, des Baues der neuen Reichsbrücke und der Familienasyle St. Anna, St. Brigitta und St. Leopold vorgesehen. Der Nachmittag ist der Besichtigung der Höhenstrasse vom Cobenzl bis zur Sieveringer Brücke und der neuen Schule in der Veitingergasse in Lainz vorbehalten. Den Abend verbringt Fürst Colonna in der Oper bei der Premiere "Die Flamme" von O. Respighi. Anschliessend geben der Bundesminister für Unterricht und Frau Bella Pernter im Marmorsaal der Staatsoper einen Empfang.

Mittwoch unternehmen der Gouverneur von Rom und der Bürgermeister eine Fahrt in das Quellengebiet der I. Wiener Hochquellenleitung zur Besichtigung des Wasserschlosses in Kaiserbrunn, wobei auch ein Ausflug auf die Rax vorgesehen ist. Auf der Rückfahrt nach Wien werden das Thermalbad Vöslau sowie der im Bau befindliche grosse Wasserspeicher im Lainzer Tiergarten besichtigt. Den Tag beschliesst ein Empfang beim italienischen Gesandten Exzellenz Francesco Salata.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

140

II. Ausgabe

Wien, am 5. Juni 1937

## Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Anlässlich des Derbys hat das Besondere Stadtamt II im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, von 13 Uhr bis 20 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zum Lusthaus für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

## Glänzender Verlauf des Treffens der städtischen Hortkinder.

Auf der Ruinenwiese im Liebhartstal versammelten sich Freitag nachmittag rund 3.000 Wiener städtische Hortkinder zu einem Treffen, zu dem sich auch in Vertretung des Bürgermeisters der Leiter des städtischen Wohlfahrtsamtes Obersenatsrat Dr. Maly mit Senatsrat Dr. Rieder, der Ottakringer Bezirksvorsteher Lachinger und Stadthauptmann Dr. Pischinger eingefunden hatten. Nach Begrüßungsliedern der Knaben und Mädchen wurde mit dem "Bandltanz" das durchwegs von den Kindern ausgeführte Programm des frohen Kinderfestes eingeleitet. Dann folgten ulkige Knabenspiele, die unter dem Motto "Zirkus" zusammengefasst waren und bei den Kindern helle Begeisterung auslösten. Den Abschluss des Programmes bildete ein Singwettbewerb der Mädchen und der Knaben. Als Sieger gingen bei den Mädchen der Hort Heiligenstädterstrasse und bei den Knaben der Hort Landstrasse Hauptstrasse hervor. Das prächtig gelungene Kinderfest wurde mit der Absingung der Bundeshymne und des Liedes der Jugend beendet, wobei eine Knabengruppe auf der weiten Rasenfläche der Wiese in Kruckenkreuzform eine riesige Flagge in den österreichischen Farben entfaltete.

## Die internationale Handwerkskonferenz.

Bürgermeister Richard Schmitz empfing heute im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses die Teilnehmer an der zweiten internationalen Handwerkskonferenz. An dem Empfang nahmen auch Magistratsdirektor Dr. Hiesmaseder und Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch teil.

Der Bürgermeister führte in seiner Begrüßungsansprache aus: "Ihr Besuch im Rathaus entspricht der symbolischen Verknüpfung, die zwischen dem gewerbofleissigen Bürgertum von Wien und aller anderen Städte und der Verwaltung von Wien und der <sup>aller</sup> anderen Städte naturgemäss besteht.

Wie schon auf Ihrer Tagung ausgesprochen worden ist, soll das Handwerk trachten, wieder einen ausgiebigen Austausch der Begabungen und Erfahrungen zu organisieren. In früheren Jahrhunderten fragte man bei den Begabungen nicht nach ihrer Herkunft, sondern nach ihren Leistungen. Wir in Wien haben uns immer daran gehalten, wie zum Beispiel die Baudenkmäler unserer Stadt zeigen, die von österreichischen, deutschen, italienischen, französischen und anderen Künstlern geschaffen wurden. In dieser Erfahrungstat- sache liegt eine tiefe Weisheit, denn die Menschen sollen lernen, über das, was sie trennt, Brücken zu schlagen, einander zu achten und gegenseitig sich

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

---

das Leben leichter zu machen. Das Handwerk mit seiner grossen historischen Tradition kann gerade hier bahnbrechend vorangehen. So heisse ich Sie im Wiener Rathaus als der Bürgermeister eine Stadt willkommen, in der das Handwerk immer eine bedeutungsvolle Rolle **spielte**, einer Stadt, die aus einer jahrhundertelangen Erfahrung weiss, welchen ungeheuren Wert es für die eigene Nation und für die ganze Menschheit hat, wenn das Zusammenwirken der Völker verständsvoll gepflegt wird. (Stürmischen Beifall). Ich wünsche Ihnen und allen Ihren Berufskollegen und damit auch unserem eigenen Handwerk in Wien und Oesterreich eine gesegnete Zukunft. (Lebhafter Beifall).

Im Namen der Konferenzteilnehmer dankte Präsident Professor Buronzo für den herzlichen Empfang. Er feierte die uralte Stadt Wien, deren Kunst und gewerbliche Tüchtigkeit und betonte, dass das echte Handwerk dazu geeignet sei, die Schöpfungen einer alternden Kunst immer wieder zu erneuern.

Nach der Ansprache des Präsidenten Buronzo nahm der Bürgermeister die Vorstellung der Führer der einzelnen Delegationen entgegen.

Mittag waren die Tagungsteilnehmer Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

141

Wien, am 6. Juni 1937

---

## Der Gouverneur von Rom in Wien.

In Erwidierung des Besuches, den Bürgermeister Richard Schmitz im vorigen September der italienischen Hauptstadt gestattet hatte, ist heute nach 22 Uhr am Ostbahnhof der Gouverneur von Rom Fürst Colonna mit Gemahlin und in Begleitung des Generalsekretärs Dr. Carlo Moneta zu einem dreitägigen Aufenthalt hier eingetroffen. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie der Rathauswache unter dem Kommando des Oberstleutnant Frankl-Seeborn gestellt. Zum Empfang des römischen Gastes waren unter anderem erschienen Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, der italienische Gesandte Senator Salata mit dem italienischen Militärattache und den Herren der Gesandtschaft, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hiesmanseder, der Chef des Protokolls Orsini-Rosenberg, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, der italienische Generalkonsul Rochira, Vertreter der Landesleitung der V. F., und die meisten Wiener Bezirksführer. Vor dem Bahnhof hatten die V. F. des 3., 4. und 10. Bezirkes sowie starke Abordnungen der anderen Bezirke und Oesterreichisches Jungvolk mit Fahnen und brennenden Fackeln Aufstellung genommen, die die Gäste und den Bürgermeister bei ihrer Abfahrt mit stürmischen Heil-Oesterreich-Rufen begrüßten.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 142  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. Juni 1937.

## Die neuen Asphaltgehsteige in Wien.

Viele Kilometer der alten holprigen Gehsteige in Wien sind schon durch bequeme glatte Asphalttrottoire ersetzt worden. Durch besondere Sparsamkeit bei der Durchführung dieser Arbeiten ist es gelungen, das ursprüngliche Programm wesentlich zu erweitern. An diesen zusätzlichen Arbeiten haben fünf Bezirke Anteil. Im 4. Bezirk sind derartige Herstellungen in der Mozartgasse, Karolinengasse, Mayerhofgasse und in der Pressgasse geplant. Im 5. Bezirk kommen die Rechte Wienzeile, die Hamburgerstrasse und die Redergasse dazu, während im 6. Bezirk die Barnabiten-gasse und die Gumpendorferstrasse in Aussicht genommen wurden. Im 9. Bezirk sollen die Sechsschimmelgasse und die Schwarzspanierstrasse neue Gehsteige erhalten. Schliesslich werden die Auswechslungsarbeiten in der Schönbrunnerstrasse im 12. Bezirk auch auf die Strecke von Orientierungsnummer 226 bis Nummer 260 ausgedehnt.

## Fremdenbesuch im Wiener Rathaus.

Das Wiener Rathaus, das zu den schönsten Gebäuden Wiens zählt, wurde im Mai von 136 Einzelbesuchern und 1.425 Reisenden in Gruppen, zusammen also von 1.561 Fremden aufgesucht, die durch die Festräume und Sitzungssäle geführt wurden. Die Gäste stammten aus den österreichischen Bundesländern, aus Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Deutschland, England, Italien, Schweiz, Holland, Frankreich, Lettland, Dänemark, Schweden, Skandinavien, Türkei, Afrika, Indien und Amerika.

## Ausbildungskurs in Kinderpflege und Ernährungskunde.

An der Abteilung des Primarius Univ. Professor Dr. Edmund Nobel im Mautner Markhof'schen Kinderspitale der Stadt Wien, 3., Baumgasse 75, beginnt am 1. Oktober d. J. ein einjähriger Kurs zur Ausbildung in Kinderpflege und Ernährungskunde. Der ganztägige Kurs umfasst theoretischen und praktischen Unterricht in der Pflege und Ernährung des Säuglings und älteren Kindes. Die Aufnahmebedingungen sind absolvierte Hauptschule und Haushaltungsschule, körperliche Eignung für den Beruf der Kinderpflegerin und ein Mindestalter von 20 Jahren. Aufnahmsgesuche mit Beilage des Tauf-(Geburts-)Scheines, Haimatscheines, der Zeugnisausschnitte und einer ärztlichen Bestätigung über den Gesundheitszustand sind an die Direktion des Mautner Markhof'schen Kinderspitales der Stadt Wien zu richten. Anmeldung bis längstens 1. September. Teilnehmerzahl beschränkt. Nähere Auskünfte erteilt die Verwaltung des genannten Spitales.

## Mehr als 32.500 Besucher in den städtischen Sommerbädern.

Der gestrige schöne Badesonntag brachte auch den Wiener städtischen Sommerbädern einen sehr starken Besuch. Die Bäder zählten insgesamt 32.536 Badegäste, davon das Gänsehäufel 5.953, das Strandbad Alte Donau 5.507, das Kongressbad 4.598 und das Kuchelauer Bad 4.060 Besucher.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

143

Wien, am 7. Juni 1937.

## Der Gouverneur von Rom in Wien.

Nach dem Besuch bei Staatssekretär Zernatto traf Fürst Colonna mittag zum Besuche bei Bürgermeister Richard Schmitz im Rathaus ein. Dann geleitete der Bürgermeister seinen Gast über die mit Fahnen geschmückte Höhenstrasse auf den Kahlenberg und Leopoldsberg, wo sich von den dortigen neuen Anlagen ein herrlicher Ausblick auf Wien und das Donautal bot, dem die Gäste wiederholt Worte höchsten Lobes zollten.

Um 17 Uhr 30 fuhr der Gouverneur in der Uniform eines Generals der faschistischen Miliz in Begleitung des Gesandten Salata, des italienischen Militärattaches und des Generalsekretärs Dr. Moneta beim Helden-  
denkmal vor, wo sich auch Bürgermeister Richard Schmitz mit Magistrats-  
direktor Dr. Hiessmanneder und Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch,  
der Kommandant der Rathauswache Oberstleutnant Frankl-Seeborn, die General-  
majore a. D. Brouglie und Dr. Lauppert vom Helden-  
denkmalkomitee und eine  
starke Abordnung von Amtswaltern der V. F. eingefunden hatten. Zu beiden  
Seiten des Einganges hatten Fahnen-träger der V. F. und städtischer Unter-  
nehmungen Aufstellung genommen; in der Krypta waren Ehrendoppelposten der  
Rathauswache gestellt. Der Gouverneur legte einen mächtigen Lorbeerkranz  
mit Schleifen in den Farben der Stadt Rom nieder, die die Aufschrift  
trugen "Il Governatore di Roma - Spqr".

Um 18 Uhr erschien der römische Gast in der Seipel-Dollfuss-  
Gedächtniskirche, um auch am Grabe Dr. Dollfuss' einen Kranz niederzulegen.  
Gouverneur und Bürgermeister verweilten in kurzer Andacht an den Gräbern  
Dr. Dollfuss' und Dr. Seipel'.

Anschliessend daran fand die Besichtigung des Familienasyles  
St. Engelbert in der Minciostrasse statt, das 166 Familien mit insgesamt  
430 Kinder beherbergt. Unter Führung des Bürgermeisters besichtigte der  
Gouverneur einige Wohnungen, eine Badeanlage und den Fürsorgeraum, wobei er  
sich über die verschiedensten, mit der Führung derartiger Asyle zusammen-  
hängenden Fragen eingehend unterrichten liess. Zu der Besichtigung waren  
unter anderem auch der Leiter des städtischen Wohlfahrtsamtes Obersenats-  
rat Dr. Maly mit Abteilungsvorstand Obermagistratsrat Schönell erschienen.

-----

Aviso: In der nächsten Ausgabe folgt der Bericht über den Empfang  
im Rathaus.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 144  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Ausgabe.

Wien, am 7. Juni 1937.

---

## Empfang zu Ehren des Fürsten Colonna im Rathaus.

Der Bürgermeister und Frau Josefine Schnitz gaben heute zu Ehren des Gouverneurs vom Rom und Fürstin Colonna nach vorhergegangennem Diner im Kleinen Sitzungssaal und in den anschliessenden Repräsentationsräumen des Rathauses einen Empfang an dem unter anderen teilnahmen: Die Bundesminister Dr. Pilz, Dr. Neumayer, Dr. Pernter, Dr. Taucher und Dr. h. c. Glaise-Horstenau, der Präsident des Bundestages Graf Hoyos, die Staatssekretäre Dr. Schmidt, **Rott** und Zernatto, Bundeskommissär und Chef des Bundespressdienstes Oberst a. D. Adam, der italienische Gesandte Senator Salata mit den Herren der Gesandtschaft, der ungarische Militärattache, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder mit Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch und den übrigen leitenden Beamten des Magistrates, die Gesandten Ludwig, Hornbostel und Chef des Protokolls Orsini-Rosenberg, Heeresinspektor General Schilhawsky mit Fml. Kubena und Militärkommandent von Wien Generalmajor Haselmayr, die Sektionschefs Chavanne und Pultar, Minister a. D. Dr. Draxler, Polizeivizepräsident Dr. Presser u. a.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 145  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 8. Juni 1937.

## Der zweite Tag des Wiener Aufenthaltes des Fürsten Colonna.

Heute früh stattete Fürst Colonna in Begleitung des italienischen Gesandten Senator Salata den italienischen Heldengräbern im Zentralfriedhof einen Besuch ab und legte dort einen Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Rom nieder. Hernach besichtigte der römische Gast jenen Teil des Zentralfriedhofes, in dem die österreichischen und Wiener Musikheroen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Sodann begab sich Fürst Colonna in das Gebäude des Wiener Fascio, wo auch die italienischen Schulen untergebracht sind. Dort wurde der römische Gast vom Sekretär des Fascio Tuninetti und von den Spitzen der italienischen Colonie begrüsst. Um 11 Uhr erschien der Gouverneur im italienischen Kulturinstitut.

Um 11 Uhr 30 traten Fürst Colonna und Gemahlin in Begleitung des Bürgermeisters, der mit Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder und Präsidialvorstand Obersenatarat Jiresch erschienen war, sowie in Begleitung des italienischen Gesandten eine ausgedehnte Stadtrundfahrt an, die vor allem der Besichtigung der Assanierungshäuten auf den Freihausgründen, des Neubaus der Reichsbrücke und der Familienasyle St. Anna, St. Brigitta und St. Leopold galt. Der Bürgermeister erläuterte seinem Gast, der für alle kommunalpolitischen Angelegenheiten grösstes Interesse bekundet, eingehend die Stadtplanung der Freihausgründe. Beim Neubau der Reichsbrücke waren von der Bundes-Brückenbauleitung die Ministerialräte Ing. Wallner und Dr. Wegener, vom Wiener Stadtbauamt Senatsrat Ing. Künster erschienen, die die Gäste über verschiedene Einzelheiten des grossartigen Brückenbaues unterrichteten. Besonderes Interesse brachte Fürst Colonna den Familienasylen entgegen, die einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden.

Am Nachmittag wurde die Fahrt vom Cobenzl über den neuen Teil der Höhenstrasse bis zum Dreimarkstein angetreten. Die durch den herrlichen Wienerwald führende Strasse und ihre technischen Anlagen fanden die höchste Bewunderung der Gäste. Das nächste Ziel der Fahrt war die neue städtische Hauptschule in der Veitingergasse in Lainz, wo einige Klassenzimmer, die Schulküche, der Turnsaal usw. eingehend besichtigt wurden. Den Abschluss der Fahrt bildete der Besuch des Versorgungsheimes der Stadt Wien in Lainz und die Besichtigung der dortigen Anstaltskirche.

Den Abend verbrachte Fürst Colonna in der Oper bei der Erstaufführung von O. Respighis "Die Flamme". Anschliessend daran gaben der Bundesminister für Unterricht und Frau Bolla Pernter im Marmosaal der Staatsoper einen Empfang.

-----

## Der Maharadscha von Bhor im Gänsehäufel.

Gestern besichtigte der gegenwärtig in Wien weilende Maharadscha von Bhor das städtische Strandbad Gänsehäufel und sprach sich in äusserst anerkennenden Worten über die mustergültigen Badeeinrichtungen aus.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 146  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 9. Juni 1937.

## Die heutigen Besichtigungen durch den Gouverneur von Rom.

Heute unternahmen der Gouverneur von Rom und der Bürgermeister eine Fahrt in das Quellengebiet der Ersten Wiener Hochquellenleitung zur Besichtigung des Wasserschlosses in Kaiserbrunn. An der Fahrt nahmen auch Fürstin Colonna, Frau Josefine Schmitz, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder, der italienische Generalkonsul Rochira, Generalsekretär Dr. Moneta

und Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch teil.

Die Orte Payerbach-Reichenau und Hirschwang hatten zu Ehren der Gäste reichen Flaggenschmuck angelegt. Auf dem Hauptplatz in Payerbach-Reichenau, wo Frontmiliz und Schuljugend Aufstellung genommen hatte, wurden Fürst Colonna und Bürgermeister Schmitz vom Landtagsvizepräsidenten Veit, der mit dem geschäftsführenden Landessekretär der V. F. Eckert, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Lukas, Vertretern der Bezirksführung der V. F. und der Frontmiliz erschienen war, herzlich begrüßt. In Kaiserbrunn hatte sich Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Wasserleitungs- und des Forstbetriebes sowie dem dienstfreien Personal zum Empfang eingefunden.

Nach eingehender Erläuterung der gesamten Wasserversorgungsanlagen und Besichtigung des Wasserschlosses begaben sich der Gouverneur und der Bürgermeister mit ihrer Begleitung auf die Rax, wo sie in der Bergstation der Seilbahn namens des Landes Niederösterreich von Landesstatthalter Kampitsch und Landesrat Hofrat Prader begrüßt wurden.

Am Nachmittag wurde die Fahrt nach Vöslau zur Besichtigung des dortigen, jetzt der Wiener städtischen Zentralsparkasse gehörigen Thermalstrandbades angetreten. Vor dem Haupteingang des Bades wurden die Gäste von Landeshauptmann Reither, Reichsbauernbunddirektor Bundeswirtschaftsrat Ing. Fligl, Bürgermeister Hofmanrichter an der Spitze der Gemeindevertretung, Vertretern der V. F. und Österreichischem Jungvolk empfangen. Unter Führung des Leiters des städtischen Bäderbetriebes, Senatsrat Ing. Barousch, wurde nun das ungemein stark besuchte Bad eingehend besichtigt.

Das überaus reiche, auf drei Tage aufgeteilte Besichtigungsprogramm wurde mit einem Besuch des im Bau befindlichen grossen Wasserspeichers im Lainzer Tiergarten abgeschlossen. Nach Begrüssung durch den Bürgermeister von Mauer Lauggas übernahm Oberstadtbaurat Dr. Tillmann die Führung durch die ausgedehnten Anlagen, wobei Fürst Colonna sich über die verschiedensten Einzelheiten des grossartigen Bauwerkes eingehend unterrichten liess.

Abends fand ein Empfang beim italienischen Gesandten Senator Salata statt.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

147

Wien, am 10. Juni 1937.

## Neue Assanierungsbauten und Familienhäuser.

Die bis zu 5 Meter vor der Baulinie stehenden alten Häuser in der Ziegelofengasse im 5. Bezirk bilden ein besonders störendes Verkehrshindernis, das vor allem auch der durch diesen Strassenzug führenden wichtigen Transversallinie der Strassenbahnen grosse Schwierigkeiten bereitet. Nunmehr wurde aus dem Wiener Assanierungsfonds ein Darlehen für den Umbau des Hauses Ziegelofengasse 18 bewilligt und damit die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in diesem Abschnitt eingeleitet. Der Neubau wird 17 Zweizimmerwohnungen enthalten, die in der Mehrzahl auch schmucke Loggien besitzen und bei guter Ausstattung verhältnismässig niedere Mietzinse aufweisen werden.

Dieser private Wohnhausbau bildet eine für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse besonders wertvolle Ergänzung des von der Stadtverwaltung geplanten Umbaus benachbarter, im städtischen Besitze befindlicher Althäuser, der bekanntlich mit Hilfe der Kleinwohnungs-Bauförderung der Bundesregierung durchgeführt werden soll.

Ferner wurden Assanierungsdarlehen für den Bau von acht Familienhäusern bewilligt, von denen vier im 11., drei im 13. und eines im 19. Bezirk errichtet werden. Bemerkenswert sind die Bauten im 11. Bezirk, die je zwei Wohnungen enthalten und bei gediegener Ausführung samt dem Baugrund nicht mehr als je 21.000 Schilling kosten werden. Dies ist ein Beweis dafür, dass bei sorgfältiger Planung und vorteilhafter Wahl des Baugrundes heute schon sehr preiswerte Eigenheime geschaffen werden können.

Für das Zustandekommen der angeführten neuen Bauten, deren Gesamtkosten 650.000 Schilling betragen, waren nur 200.000 Schilling aus den Mitteln des Wiener Assanierungsfonds erforderlich. Auch dieser Umstand berechtigt zu der Annahme, dass die private Wohnbautätigkeit in Wien einer günstigen Entwicklung entgegengeht.

-----

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 36 Filme, darunter 6 Grossfilme zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates mit zwei Ausnahmen die Vorführungsbewilligung erhielten. Zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wurden 28 Filme zugelassen, darunter die Grossfilme "Die glücklichste Ehe von Wien" und "Ramona (in englischer Sprache)".

-----

## Wiederbelegung einfacher Gräber im Pötzleinsdorfer Friedhof.

Nach dem 15. August werden die einfachen Gräber Gruppe E, Reihe 2, Nr. 1. bis 6 im Pötzleinsdorfer Friedhofe wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Die Ansuchen darum sind bis längstens 20. Juli bei der Magistratsabteilung 19 einzubringen. Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nach dem 15. August werden die Grabkreuze von den genannten Gräbern abgeräumt und an entsprechender Stelle im Friedhofe gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht ordnungsgemäss nachweisen und der Stadt Wien die durch die Abräumung erwachsenen Auslagen ersetzen. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Stadt Wien nach eigenem Ermessen.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 148

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. Juni 1937.

## Der Bürgermeister Firmate Wiener Fortbildungsschüler.

Der Fortbildungsschulrat für Wien hat auch heuer eine Firmungsaktion für seine Schüler und Schülerinnen durchgeführt, bei der 355 Lehrlinge und 130 Lehrlingmädchen in drei Gruppen das Sakrament der Firmung empfangen. Firmpaten waren der Bürgermeister und Frau Josefine Schmitz. Die Firmung spendeten Kardinal Innitzer, der Apostolische Nuntius Erzbischof Cicognani und Weihbischof Dr. Kamprath. Nach den Firmungen empfingen Bürgermeister Schmitz und Frau ihre Firmlinge im Festsaal des Rathauses, wo der Bürgermeister eine herzliche Ansprache an sie richtete. Unter Führung des Hofrates Dr. Gart vom Fortbildungsschulrat besuchten dann die ersten zwei Firmlinggruppen das Stift Heiligenkreuz und die letzte Gruppe das Stift Göttweig, wo wie in Heiligenkreuz die Schlussandacht verrichtet wurde. Die erste Gruppe von Firmlingen versammelte sich am Abend ihres Firmungstages zur Firmerneuerung in der Michaelerkirche, zu der sich auch die Mehrzahl der Firmlinge des vorigen Jahres eingefunden hatte. Die symbolische Lichterübergabe zelebrierte Kardinal Innitzer.

-----

## 900.000 Schilling Zuschüsse aus dem Hausreparaturfonds.

In der letzten Sitzung des Kuratpriums für den Wiener Hausreparaturfonds wurden unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Kresse 614 Ansuchen bewilligt, die Fondszuschüsse im Betrage von rund 275.000 Schilling erfordern. Der dadurch ermöglichte Bauaufwand beträgt 2 1/2 Millionen Schilling.

Von den eingereichten 5.000 Ansuchen sind bereits 2.141 erledigt. Die hierfür zugesagten Fondszuschüsse betragen 900.000 Schilling und haben schon mehr als 10.000 verschiedene Arbeitsaufträge an Baugewerbetreibende mit einer Kostensumme von rund 7 Millionen Schilling ergeben.

-----

## Drei Jahre Wiener Rathauswache.

Morgen, Samstag, um 10 Uhr begeht die Wiener Rathauswache auf dem Rathausplatz die Feier ihres dreijährigen Bestandes und der Beerdigung der Jungmänner, wobei Probst Wildenauer die Feldmesse lesen und Bürgermeister Richard Schmitz eine Ansprache an die ausgerückten Formationen richten wird. Zur Feier rücken eine Kompanie der Frontmiliz mit Fahne und Musik, eine Halbkompagnie Gendarmen, eine Kompanie Polizei mit Fahne, eine Kompanie der Rathauswache mit Fahne, eine Kompanie der städtischen Feuerwehr mit Musik sowie je ein Zug der städtischen Strassenbahner und der Bediensteten der städtischen Gaswerke und der städtischen Elektrizitätswerke aus. Für die Teilnahme des Publikums ist die Fahrbahn samt Gehsteig längs des Rathaus-Parkes, angefangen von der Lichtenfelsgasse und Felderstrasse bis zum Burgtheater, freigegeben.

-----

## Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das heute ausgegebene 8. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 13. Mai d. J. betreffend die vaterländische Erziehung der Jugend ausserhalb der Schule und die Verordnung des Bürgermeisters vom 5. d., mit der die Verordnung des Bürgermeisters vom 29. Februar 1936 betreffend das Ausmass und die Einhebung der Gebühren für die Durchführung der Vieh- und Fleischschau, G. Bl. der Stadt Wien Nr. 12, ergänzt wird.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

149

Wien, am 11. Juni 1937

## Die Modernisierung von Grinzing.

Wie schon gemeldet worden ist, hat seit der Eröffnung der Wiener Höhenstrasse der motorisierte Strassenverkehr durch Grinzing einen derartigen Aufschwung genommen, für den die bauliche Gestaltung des beliebten Vorortes nicht die entsprechenden Voraussetzungen aufweist. Auf Wunsch des Bürgermeisters wird nun ein allgemeiner Wettbewerb zur Erlangung von Vorbauungsstudien für den Ortskern von Grinzing ausgeschrieben. Bürgermeister Richard Schmitz hat dabei einen neuartigen Weg zur Ermittlung des Urteils angeordnet. Die Wertung der eingelaufenen Arbeiten wird nämlich nicht nur ein aus Fachleuten zusammengesetztes Preisgericht vornehmen, sondern auch andre Persönlichkeiten, deren echtwienersische Note bekannt ist, werden Gelegenheit haben, zu den Entwürfen Stellung zu nehmen.

Ueber den Wettbewerb berichtet die "Rathauskorrespondenz" wie folgt:

Die Stadt Wien schreibt zur Erlangung von Entwürfen für die Ausgestaltung des Grinzinger Ortskerns einen allgemeinen Wettbewerb aus, der für ständig in Wien wohnende Architekten und Ingenieure österreichischer Staatsbürgerschaft, die Fachleute des Städtebaues sind, offen ist.

Das Preisgericht besteht aus dem Bürgermeister, dem Stadtbaudirektor, den Vorständen der Magistratsabteilungen für Stadtregulierung und Architektur und den Architekten Hofrat Prof. Dr. Karl Holey, Prof. Baurat Robert Oerley und Dr. Ing. Karl Dirnhuber.

Der Volksjury gehören folgende Herren an: Redakteur Maximilian Aschinger, Legationsrat a. D. Alfred Baldass, Landeschulinspektor i. R. Hofrat Dr. Anton Becker, Schriftsteller Franz Theodor Czokor, Kunstmaler Josef Engelhart, Präsident Dr. Ing. Franz Hengl, akad. Maler Prof. Hans Ranzoni, der Pfarrer von Grinzing Prof. Aldobrand Roczek, Reg. Rat Chefredakteur Dr. Edwin Rollett, Sektionschef i. R. Schriftsteller Dr. Richard Schaukal, Präsident Hofrat Dr. Rudolf Sloczynski und Schriftsteller Prof. Josef Weinheber.

Als Preise sind festgesetzt ein erster Preis im Betrage von 1.300 Schilling, ein zweiter Preis im Betrage von 800 Schilling, ein dritter Preis im Betrage von 600 Schilling, ein vierter Preis im Betrage von 400 Schilling sowie vier Ankäufe zu je 200 Schilling.

Die Unterlagen für den Wettbewerb sind gegen Erlag von 10 Schilling in der Stadtbauamtsdirektion im Rathaus vom 21. d. bis 5. Juli während der Amtsstunden erhältlich.

Die Arbeiten müssen bis 20. September d. J., 12 Uhr mittags, abgeliefert werden.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 150  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. Juni 1937.

## Drei Jahre Wiener Rathauswache.

Heute beging die Wiener Rathauswache auf dem Rathausplatz die Feier ihres dreijährigen Bestandes und der Beeidigung der Jungmänner. Hierzu hatten sich eingefunden: Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Waldsam, in Vertretung des Bundeskanzlers Ministerialrat Dr. Huber, in Vertretung des Staatssekretärs Zehner der Militärkommandant von Wien Generalmajor Haselmayr, Magistratsdirektor Dr. Hiesmianseder mit den leitenden Beamten des Magistrates und den Unternehmungsdirektoren, Generalmajor Gross vom Generalkommando der Frontmiliz, Landesmilizkommandant Generalmajor Unger mit Stabschef Oberstleutnant Hannisch, Polizeivizepräsident Dr. Prässer, der städtische Feuerwehrreferent Generalmajor Zar mit Branddirektor Ing. König, Obmann Dr. Zeis von der Kameradschaft der städtischen Bediensteten, in Vertretung der Dienststellenorganisation der V. F. Obermagistratsrat Schinell und Oberrechnungsrat Deschka, Vertreter der V. F., der Bundesbehörden und viele hohe Offiziere.

Auf dem Festplatz, der von zahlreichen Zuschauern eingesäumt war, hatten eine Kompanie der Frontmiliz mit Fahne und Musik, eine Halbkompagnie Gendarmerie, eine Kompanie Berufspolizei mit Fahne, eine Kompanie der Rathauswache mit Fahne, eine Kompanie der städtischen Feuerwehr mit Musik sowie je ein Zug der Betriebsmiliz der städtischen Strassenbahner, der Bediensteten der städtischen Gaswerke und der städtischen Elektrizitätswerke Aufstellung genommen. Das Kommando über die ausgerückten Formationen führte der Kommandant der Rathauswache Oberstleutnant Frankl-Seeborn.

Vor der Turmnische war ein Feldaltar aufgestellt, an dem Probst Dr. Wildenauer die Feldmesse las und nach dem Evangelium eine die Bedeutung des Tages würdigende Ansprache hielt. Während der Messe brachte die Feuerwehrkapelle die "Deutsche Messe" von Schubert zur Aufführung.

Nach der Messe betrat Bürgermeister Richard Schmitz die Rednertribüne, begrüßte Festgäste und Truppen und führte unter anderem aus:

"Männer der Wiener Rathauswache! Diese Anrede enthält ein Programm. Sie erinnert Euch, dass Ihr im öffentlichen Dienst steht, ein Beruf, der von vielen ersehnt wird. Für den Wiener ist es eine besondere Freude, seiner Heimatstadt, der Hauptstadt des Vaterlandes, dienen zu können.

Das zweite Wort heisst Wache, denn Ihr seid eingegliedert in die Organisation des Sicherheitsdienstes unserer Stadt und Ihr erfüllt in enger Verbindung mit der Bundespolizei Eure Dienstesobligationen. Das Rathaus ist die innerste Herzkammer der Hauptstadt, den Dienst im Rathaus zu versehen, ist daher eine Funktion von besonderem Range. Zwischen dem Rathaus und dem Wiener Volke hat seit den Tagen Lugers immer eine enge Beziehung bestanden. Darum blickt das Volk von Wien mit Liebe und Stolz auf das Rathaus dessen Wache Ihr seid.

Jungmänner! Ihr seid alle gediente Soldaten, die wissen, dass die Waffentüchtigkeit und Waffenehre des Mannes als der schönste Ausdruck wahrer und edler Mannhaftigkeit gilt. In dieser feierlichen Stunde werdet Ihr den Eid ablegen. Bei Männern von Ehre gibt es nur ein Manneswort, es gilt für den Dienst und im Privatleben. Was Ihr gelobt, gelobt Ihr also unteilbar für Euer ganzes Leben. Jede Stunde Eures Lebens steht unter dem Lichte des Eides, Das gilt für jeden Mann, in erhöhtem Masse aber für die Männer, die das Vaterland zum Waffendienst berufen hat, damit sie die Waffen

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

tragen und führen im Dienste und für das Wohl unseres Vaterlandes.

Ich grüsse Euch, Ihr Jungmänner der Wiener Rathauswache! Erlebt die Stunde Eurer feierlichen Eidesleistung mit dem klaren Bewusstsein und mit dem festen Entschluss, die Erinnerung an diese Stunde Euer ganzes Leben lang zu bewahren, auf dass man einst von Euch sagen kann, sie waren Männer der Wiener Rathauswache, das heisst, sie waren Ehrenmänner, sie waren echte Oesterreicher, sie haben unserer soldatischen Tradition Ruhm bereitet, sie waren gute, tüchtige Wiener!"

Nun verlas Präsidiälvorstand Obersenatsrat Jiresch die Eidesformel, die von den Jungmännern mit den Worten "So wahr mir Gott helfe" bekräftigt wurde.

Hierauf richtete Oberstleutnant Frankl-Seeborn an die Rathauswache eine zündende Ansprache, in der <sup>er</sup> auch dem Bürgermeister für die besondere Aufmerksamkeit dankte, die dieser dem nun dreijährigen Wachekorps entgegenbringt.

Zum Abschluss der Feier defilierten die ausgerückten Formationen vor dem Bürgermeister und den Festgästen.

-----

## Die Wiener Fahrradabgabe.

Die Verlautbarung des Wiener Stadtgesetzes über die Fahrradabgabe dürfte, wie die Rathauskorrespondenz erfährt, in den nächsten Tagen erfolgen. Gleichzeitig werden die Einzahlungstermine festgesetzt werden. Bevor die Einzahlung beginnt, müssen die Abgabekennzeichen in genügender Menge geliefert sein, weil die Abgabekennzeichen gleichzeitig mit der Einzahlung ausgegeben werden sollen.

Zur Anmeldung des Fahrrades und zur Einzahlung der Abgabe werden sich die Radfahrer zur Bezirkshauptmannschaft ihres Wohnbezirkes zu begeben haben. Der Zeitpunkt, von wann an dies möglich ist, wird durch die erwähnte Verordnung festgesetzt werden. Für die Radfahrer empfiehlt es sich daher, bis zur Verlautbarung dieses Termines noch zuzuwarten. Auf Grund der Beratungen aller zuständigen Behörden sind als Abgabekennzeichen für jedes Fahrrad zwei Nummerntafeln in Aussicht genommen, die zu beiden Seiten des Vorderrades an der Radachse befestigt werden. Die beiden Nummerntafeln sind in der Fahrtrichtung anzubringen. Sie werden in Wien erstmalig unentgeltlich ausgegeben, während bekanntlich ausserhalb Wiens dafür eine eigene Gebühr entrichtet werden muss.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 151

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. Juni 1937.

An die Kollegen Kommunalredakteure!

Uebermorgen, Mittwoch, findet unter der Führung des Herrn Bürgermeisters die Besichtigung der Herberge der Stadt Wien für Frauen, Mädchen und Müttern mit ihren Kindern, die kommanden Donnerstag eröffnet wird, durch die Kollegen Kommunalredakteure statt, wozu hiemit die höfliche Einladung ergoht.

Zusammenkunft pünktlich 16 Uhr, Rathauseingang Lichtenfelsgasse.

Mit kollegialem Gruss

F. X. Friedrich

## Neugestaltung der Platzflächen um das Burgtheater.

So wie die Wiener Stadtverwaltung im Vorjahre die Verkehrsflächen um das Operngebäude einer umfassenden Regulierung unterzogen und dabei den Bedürfnissen des modernen Verkehrs in einer von Verkehrstechnikern des In- und Auslandes als mustergültig bezeichneten Weise Rechnung getragen hat, geht sie nunmehr heuer daran, auch die Platzflächen um das Burgtheater in grosszügiger Art auszugestalten.

Seit der Erbauung des Burgtheaters in einer Zeit, die ein wesentlich anderes Verkehrsbild aufwies als die heutige, sind die grossen Platzflächen um das Theater in ihrer Gestaltung unverändert geblieben. Eine scharfe Trennung zwischen den Flächen, die dem Fussgänger vorbehalten sein sollen, und zwischen jenen, die ausschliesslich dem Fahrzeugverkehr zu dienen haben, besteht nicht. Dies führt einerseits zu einer Gefährdung des Fussgängers und ruft anderseits in dem Kraftwagenlenker, der nicht mit bestimmten Kreuzungstellen rechnen kann, das Gefühl der Unsicherheit hervor. Sehr fühlbar wirken sich diese Umstände auch beim Abströmen der Besucher nach Theaterschluss aus.

Die neue Platzgestaltung ist auf dem Grundsatz aufgebaut, den Fahrzeugen ausreichende Flächen für den Verkehr und die Aufstellung zuzuweisen, den Fussgängern ein gefahrloses Uebersetzen des Platzes zu ermöglichen und schliesslich die für den Verkehr nicht benötigten Flächen als Rasenanlagen auszubilden. Entlang der Strassenbahn werden den beiden Seitenflügeln des Theaters ausgedehnte Perrons vorgelagert; die dadurch stark betonte Seitenfahrbahn gewährleistet eine straffere Führung der Zu- und Abfahrt für die Theaterbesucher. Der eindeutigen Führung des Fahrzeugverkehrs dienen auch Fahrbahnteiler, die in den zu beiden Seiten des Theaters führenden Strassen bei der Ausmündung in die Ringstrasse angelegt werden. Zusammen mit den erwähnten Perrons, deren einer auch Einsteigstelle für die Strassenbahn ist, ermöglichen die Fahrbahnteiler den Benützern der Ringstrassenalleen ein gesichertes Ueberschreiten des ganzen Platzes. Durch entsprechende Anlage der Gehsteige werden in Hinkunft auch für die vom Rathaus und Rathauspark zur Stadt strebenden Fussgänger die Uebergänge über den Platz gesichert sein.

Gegen den Volksgarten und gegen die Oppolzergasse zu werden Parkplätze mit geregelter Zu- und Abfahrt angelegt. Die den beiden Seitenflügeln des Gebäudes vorgelagerten, für Verkehrszwecke nicht benötigten Flächen und auch einzelne Flächen hinter dem Gebäude werden als Rasenflächen ausgestaltet, die nur einen niederen Steinsockel als Einfriedung erhalten.

Der vor dem Rathaus gelegene Einsteigperron der Strassenbahn wird aufgelassen und die Strassenbahnhaltestelle in die Allee rückverlegt werden. Die neuen Strassenflächen erhalten so wie die entlang des Rathausparkes

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

---

liegenden Teile der Ringstrasse einen Hartgussasphaltbelag. Hand in Hand mit den hauptsächlich während der Theaterferien auszuführenden Arbeiten erfolgt auch eine entsprechende Umgestaltung der Beleuchtungsanlagen.

Bei Aufstellung des Entwurfes wurde sowohl mit den für die Verkehrsinteressen als auch mit den für die Führung des Theaterbetriebes zuständigen Stellen Fühlung genommen und die Neuausgestaltung des Platzes, die sich der architektonischen Gliederung des Burgtheaters anpasst, wird daher ihren Zweck voll und ganz erfüllen, darüber hinaus **wird sie aber auch** den baulichen Schönheiten dieses Stadttoules einen würdigen Rahmen bieten.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

152

Wien, am 15. Juni 1937.

## Neue städtische Strassenbauten für 1'6 Millionen.

Die systematische Neugestaltung der Verkehrsflächen unserer prächtigen Ringstrasse, die im Vorjahre in der Umgebung der Oper begonnen wurde, findet heuer ihre Fortsetzung in dem zeitgemässen Umbau des weitläufigen Platzes vor dem Burgtheater und der benachbarten Strassenzüge. Die umfangreichen und sorgfältig durchgeführten Studien und Vorarbeiten für diesen wichtigen Strassenbau sind nunmehr beendet und Bürgermeister Schmitz hat die erforderlichen Arbeitsvergebungen hiezu, die einen Aufwand von 765.000 Schilling bedingen, genehmigt. Die Durchführung der Arbeiten ist so geplant, dass der Theaterbetrieb dadurch nicht gestört wird. Sie werden daher hauptsächlich in die Zeit der Theaterferien fallen. Ueber diese interessanten Arbeiten haben wir bereits eingehend berichtet.

Eine weitere Verschönerung der Ringstrassenanlagen betrifft die Herstellungen von Betoneinfassungen der Rasenflächen in dem Bereiche von der Bellaria bis zur Oper, die weitere 40.000 Schilling erfordert. Diese Einfassungen bestehen bekanntlich schon in einem grossen Teil der Ringstrassenalleen und haben sich bestens bewährt.

Vorige Woche wurde auch ein zweiter wichtiger Strassenbau grossen Umfanges vergeben. Der Bau der Schlachthausbrücke ist so weit gediehen, dass an die Herstellung der zugehörigen Strassenrampen geschritten werden kann. An beiden Ufern des Donaukanales müssen infolge der Höhenlage der neuen Brücke die Strassenzüge wesentlich gehoben werden. Diese Arbeiten werden voraussichtlich mehr als 200.000 Schilling kosten.

Fast ebenso viel, nämlich 190.000 Schilling, kostet die für heuer in Aussicht genommene Fortsetzung der Neugestaltung des Rennweges, die wieder mit einer Auswechslung der Strassenbahngleise verbunden sein wird. Der Teil von der Salesianergasse bis zur Reisnerstrasse erhält ein neues Granitwürfelpflaster, während in dem anschliessenden Stück bis zur Magazingasse das schadhaft gewordene Holzstübelplaster ausgewechselt wird.

Nicht allein für den Fuhrwerksverkehr, sondern insbesondere auch für die Sicherheit der Fussgänger ist der Umbau der Favoritenstrasse im Bereich der mehrfachen Verkehrskreuzungen vor der Paulanerkirche von Wichtigkeit. Durch den Einbau entsprechender Rettungsinselfen in die Fahrbahn wird die Lenkung der Fahrzeuge und die Uebersetzung der stellenweise sehr breiten Strassenflächen durch die Fussgänger wesentlich erleichtert werden. Gleichzeitig werden auch die Strassenbahngleise umgelegt. Die Strassenbauarbeiten allein werden 125.000 Schilling kosten.

Die Verbesserung der Strassendecke am Handelskai wird heuer zu Ende geführt. Die Herstellung eines Kleinsteinpflasters in dem letzten noch nicht entsprechend befestigten Teil dieser Strasse mit einem Aufwand von 140.000 Schilling wurde soeben vergeben. Die Fertigstellung des Assanierungsbaues in der Neubaugasse ermöglichte die Vergabung der Arbeiten für die Herstellung der neu gewonnenen Strassenflächen zwischen der Lindengasse und Mondscheingasse, die eine fühlbare Erleichterung des Fuhrwerksverkehrs in der stark frequenzierten Neubaugasse bringen werden.

Von den kleineren Strassenbauarbeiten, die insgesamt auch wieder mehr als 100.000 Schilling erfordern, wären noch als die wichtigsten zu erwähnen die Neuherstellung der Straussengasse und der Zeuggasse im 5. Bezirk und der Ersatz der noch bestehenden schadhafte Makadambeläge in der Matthäusgasse und in der Lorbeergasse im 3. Bezirk durch moderne Asphaltbetondecken. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Gehsteige in Asphalt ausgeführt.

Von sonstigen Arbeitsvergebungen, die jetzt in der Zeit der Hochsaison täglich in grösserer Zahl zur Genehmigung kommen, soll noch die Anschaffung einer Kehrmaschine erwähnt werden, die mit einem zusätzlichen Gerät zur automatischen Einsammlung des Kehrrechtes versehen sein wird. Zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung wurden 800 Beleuchtungskörper bestellt. Auch diese Bestellungen erfordern mehr als 50.000 Schilling.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

153

II. Ausgabe.

Wien, am 15. Juni 1937

---

An die Kollegen Kommunalredakteure!

Ich bringe in Erinnerung: Morgen, Mittwoch, Besichtigung der Herberge der Stadt Wien für Frauen, Mädchen und Mütter mit ihren Kindern durch die Kollegen Kommunalredakteure unter der Führung des Herrn Bürgermeisters.

Zusammenkunft pünktlich 16 Uhr, Rathauseingang Lichtenfelsgasse.

.....

Fürst Colonna an Bürgermeister Schmitz.

Der Gouverneur von Rom Fürst Colonna hat auf der Rückreise nach Rom an Bürgermeister Richard Schmitz folgende Depesche gerichtet: "Ich bitte Sie, sich gütigst zum Dolmetsch bei der Bevölkerung Ihrer gastfreundlichen Stadt, deren Geschicke Sie mit so viel Liebe **lonkon**, zu machen und ihr den Ausdruck meines lebhaften Dankes für die überaus herzliche Aufnahme zu übermitteln. Nehmen Sie auch meine besten Wünsche für Sie und Ihr segensreiches Werk entgegen, das Sie alltäglich für die von Ihnen geliebte Stadt vollbringen".

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 16. Juni 1937.

## Die Herberge der Stadt Wien für obdachlose Frauen, Mädchen und Mütter mit ihren Kindern.

Das Obdachlosenheim der Stadt Wien, das der Unterbringung von Männern und Frauen dient, gliedert sich in das Asyl für Obdachlose und in das Dauerheim. Die Insassen des Asyls dürfen nur nächtigen und müssen untertags das Heim verlassen; sie erhalten abends und früh Suppe mit Brot. Seit 1935 findet auch eine einfache Mittagsausspeisung, und zwar Suppe, Fleisch mit Gemüse und Brot oder Suppe, Mehlspeise und Brot, statt.

Das Dauerheim ist eine Zwischenstufe zwischen Asyl und Versorgungshaus. Hier werden minderarbeitsfähige, nach Wien zuständige Personen aufgenommen und dauernd gepflegt, bis sie entweder entlassen werden können oder bei Eintritt vollkommener Arbeitsunfähigkeit einem Versorgungshaus übergeben werden müssen. Die Insassen des Dauerheimes müssen entweder in ihrem Handwerke arbeiten, wobei aber nur für den Anstaltsbedarf gearbeitet wird, oder sie werden, wenn sie ungelernte Arbeiter sind, bei der Hausreinigung, beim Kleben von Säcken, beim Einzählen von Nadeln und Hafteln beschäftigt. Hiefür wird eine kleine Entschädigung, 30 bis 50 Groschen täglich, gewährt.

Im Jahre 1934 hat Bürgermeister Richard Schmitz in einer Rede vor der Wiener Bürgerschaft eine gründliche Reform der Obdachlosenfürsorge angekündigt und seine Leitsätze entwickelt. Nunmehr ist nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten die Durchführung des Reformprogrammes erfolgt.

Die neue Stadtverwaltung hat eine Trennung der jugendlichen Personen bis zu 18 Jahren von den übrigen Obdachlosen durchgeführt. Für die männlichen Jugendlichen sorgen die von der Stadt Wien geförderten Privatheim (Theodorheim und Richardheim). Die Obdachlosen weiblichen Geschlechtes waren bisher in einem eigenen Gebäude, jedoch in unmittelbarer Nähe der Männerabteilung untergebracht. Aus begreiflichen Gründen ist es wünschenswert, die obdachlosen Frauen und Mädchen in grösserer Entfernung von den obdachlosen Männern unterzubringen.

Die Stadt Wien hat daher von dem "Ersten Asylverein in Wien - Hochschülerheim Meidling" das diesem Verein gehörige Gebäude im 12. Bezirk, Kastanienallee Nr. 2, angekauft. Dieses Gebäude ist zwar bereits im Jahre 1908 als Obdachlosenheim erbaut worden, bedurfte aber einer sehr gründlichen Instandsetzung. Die obdachlosen Frauen und Mädchen dürfen sich im Heime nur nachts über aufhalten und erhalten am Morgen und Abend eine dick eingekochte Suppe mit Brot. Bei Schlechtwetter und in der kälteren Jahreszeit steht ein Tagraum zur Verfügung. Hier findet auch eine Mittagsausspeisung statt. Die Insassen müssen täglich beim Eintritt in das Heim ein Bad nehmen und erhalten eigene Anstaltskleidung, Hemd, Mantelkleid und Hausschuhe, um sie wieder an Ordnung und Sauberkeit zu gewöhnen.

Neu ist auch die Einrichtung eines Mütterheimes. In den beiden Seitenflügeln des Gebäudes wurden 30 Einzelräume für Mütter mit ihren Kindern geschaffen. Wenn eine Familie aus irgend einem Grunde die Wohnung verloren hatte, wurde sie bisher getrennt. Der Vater kam in das Obdachlosenheim für Männer, die Mütter in das Obdachlosenheim für Frauen, die Kinder wurden an die Kinderübernahmestelle abgegeben. Nunmehr soll jedoch wenigstens die Mutter mit ihren Kindern auch für die Zeit der Obdachlosigkeit beisammen

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am \_\_\_\_\_

bleiben und auch dem Vater ein zeitweiliger Besuch der Familie ermöglicht werden. Man rechnet mit fünfköpfigen Familien (Vater, Mutter und 3 Kindern). Der Vater wird nunmehr im Obdachlosenheim für Männer, und zwar im Bauerheim, untergebracht, damit er sich nicht etwa an das ungebundene Leben auf der Strasse gewöhnt. Dort erhält er volle Verpflegung und muss dafür gegen die bereits erwähnte kleine Entschädigung Arbeitsdienste leisten. Die Mutter mit ihren Kindern dagegen kommt in das Mütterheim. Abends kann der Vater die Familie besuchen, ebenso Sonntags. Diese Unterbringung der Familie soll solange dauern, bis sie in einen Familienasyl untergebracht werden kann oder sonstwie eine ständige Wohnung erlangt. Die Insassen des Mütterheimes erhalten freie Unterkunft und volle Verpflegung, die Mütter müssen dafür bei Hausreinigungsarbeiten und dergleichen mithelfen. Für die Säuglinge, Kleinkinder und Schulkinder des Mütterheimes ist eine eigene Kinderkrippe, ein eigener Kindergarten und ein eigener Kinderhort eingerichtet. Die Kinderkrippe wird "St. Josefs-Krippe" genannt; ihr Betrieb wird durch das Mutterschutzwerk der Vaterländischen Front geführt.

Das Mütterheim hat einen Belagraum von 120 Betten, die Herberge für Frauen und Mädchen bietet für 500 Personen Unterkunft.

In der Anstalt befindet sich auch eine der hl. Rosa von Lima geweihte Kapelle.

-----

## Der internationale Musikwettbewerb.

Die Stadt Wien veranstaltete heute im Kursalon anlässlich des Internationalen Wettbewerbes für Gesang, Violine und Cello einen Empfang, bei dem in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr die erschienenen Preisrichter begrüßte.

-----

## Parkbenennung nach Bezirksvorsteher Ohrfandl.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters ist die auf dem Neubaugürtel zwischen der Mariahilfer Strasse und der Zufahrtsstrasse zum Westbahnhof liegende Parkanlage Ohrfandlpark benannt worden. Die Erläuterungstafel wird folgende Aufschrift tragen: "Heinrich C. Ohrfandl (1860-1932), Bezirksvorsteher, hochverdient um den 7. Gemeindebezirk".

-----

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 33 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates mit einer Ausnahme die Vorführungsbewilligung erhielten. 22 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Der Held von Texas", "Patrioten" und "Fidole Gerichtsverhandlung".

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 155

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. Juni 1937.

## Eröffnung der Herberge für obdachlose Frauen, Mädchen und Mütter.

Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung der Herberge der Stadt Wien für Frauen, Mädchen und Mütter mit ihren Kinder, 12. Bezirk, Kastanienallee 2, statt. Zu der Feier hatten sich eingefunden Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, Vizebürgermeister Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder, Obersenatsrat Dr. Maly mit den leitenden Beamten des Wohlfahrtsamtes, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, der Leiter des städtischen Wohnungsamtes Obersenatsrat David, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Senatsrat Dr. Leppa, Polizeivizepräsident Dr. Presser, die Leiterin des Mutter- schutzwerkes der V. F. Minna Wolfring, Bezirksvorsteher Kowatsch, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Dr. Reichl, Stadtrat a. D. Müller, Vertreter der Vaterländischen Front und viele andere.

Weihbischof Dr. Kamprath las in der Anstaltskapelle eine heilige Messe und hielt nach dem Evangelium eine Ansprache, in der er darauf verwies, dass es dank der Initiative des Bürgermeisters gelungen sei, ein neues, schönes und grosses Werk der Fürsorge zu vollenden, das dazu bestimmt ist, obdachlosen Frauen, Mädchen und Müttern eine sichere Zuflucht zu sein, in der sie in der Zeit der Not für ihren ferneren Lebensweg neuen Mut und neue Hoffnung schöpfen sollen.

Sodann begaben sich die Festgäste in den festlich geschmückten Tagraum, wo Bürgermeister Richard Schmitz zunächst seiner tiefen Freude Ausdruck gab, dass das Werk, das schon seit 1934 geplant war, nun restlos vollendet seiner Bestimmung übergeben werden kann. Damit ist die Reform der Obdachlosenfürsorge im Wesentlichen abgeschlossen.

"Diese Anstalt", sagte der Bürgermeister, "wurde geschaffen, um aus dem schon bestehenden Obdachlosenheim der Stadt Wien die Frauen, Mädchen und Mütter mit ihren Kindern, die dort zeitweise eine Unterkunft suchen, herauszunehmen und ihnen in dieser Herberge, in der auch die Aelteren von den Jüngeren, die Gefährdeten von den Gefallenen, die Gesunden von den Kranken getrennt werden können, ein Obdach zu bieten.

Die Eigenart der Frau verlangt eine andere Fürsorge als der Mann, weil sie ja stärker gefährdet ist und wieder andere seelische Möglichkeiten hat. Auch für sie ist eine Fürsorge notwendig, die den ganzen Menschen erfasst, sorgend für Leib und Seele der Unglücklichen, die ihr Obdach verloren haben. Hier handelt es sich nicht darum, die Insassen dieser Herberge nur für die Dauer ihrer hiesigen Unterkunft zu befürsorgen, hier muss die Aufgabe erfüllt werden, ihnen, soweit überhaupt möglich, auch innerlich einen Halt zu bieten.

Die neue Anstalt ist eine Herberge, die nur unglückliche Gäste empfangen soll und in der alle, die hier Unterkunft finden, als Gäste behandelt werden sollen. Die Bezeichnung Asyl hat mit der Bestimmung dieses Hauses nichts mehr zu tun, weil doch das Wort Asyl einen dauernden Schutz und eine dauernde Befürsorgung beinhaltet. Diesen Zweck erfüllen unsere Familienasyle, denen allein mit Recht die Bezeichnung Asyl zukommt. Unsere beiden Obdachlosenheime aber nennen wir Herbergen, da sie nur vorübergehend Unterkunft zu bieten haben."

Der Bürgermeister erinnerte am Schlusse seiner Ansprache an die ursprünglichen Besitzer des Hauses, die es ebenfalls der Unterbringung von Obdachlosen gewidmet hatten, und dankte sodann allen, die sich um das Zustandekommen der neuen Herberge verdient gemacht haben.

Weihbischof Dr. Kamprath nahm sodann die Weihe vor, an die sich ein Rundgang der Gäste durch die vorbildlich eingerichtete Herberge anschloss

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

## Die Wiener Fahrradabgabe.

Das heute ausgegebene 9. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 13. Mai d. J. betreffend die Erhebung einer Fahrradabgabe und die Verordnung des Bürgermeisters vom 17. d. zur Durchführung des erwähnten Stadtgesetzes. Das Stadtgesetz über die Erhebung einer Fahrradabgabe in Wien tritt nunmehr, und zwar mit Wirksamkeit vom 1. Juni d. J. in Kraft.

Nach der Durchführungsverordnung ist die Anmeldung von Fahrrädern in den Bezirken I bis IX vom 28. Juni an, in den Bezirken X bis XXI vom 26. Juli an vorzunehmen. Die Radfahrer haben, ohne eine besondere Aufforderung abzuwarten, die Anmeldung beim Rechnungs- und Kassendienst der Bezirkshauptmannschaft ihres Wohnbezirkes zu erstatten. Dort werden Anmeldeblätter aufliegen, in denen Name, Beruf und Adresse des Abgabepflichtigen sowie Fabrikmarke, Nummer oder sonstige Identifizierungsmerkmale des Fahrrades anzugeben sind. Die Mitnahme des Fahrrades zur Anmeldung ist nicht erforderlich; der Radfahrer muss nur darauf achten, dass er in der Anmeldung die erwähnten, zur Bezeichnung des Fahrrades dienenden Daten richtig angibt.

Mit Rücksicht auf die grosse Zahl der Radfahrer in Wien konnte der Beginn der Anmeldung nicht für das ganze Stadtgebiet einheitlich festgesetzt werden. Für die verhältnismässig kleinere Anzahl der Radfahrer in den ersten neun Bezirken werden die behördlichen Vorbereitungen schon am 28. Juni soweit gediehen sein, dass mit der Anmeldung begonnen werden kann. Von der Festsetzung bestimmter Tage oder Stunden für einzelne Gruppen von Anmeldungen ist abgesehen worden, um Störungen in der Berufstätigkeit der Radfahrer tunlichst zu vermeiden. Es liegt auch im Hinblick auf die bevorstehende Urlaubszeit im Interesse der Radfahrer, dass sie sich den Zeitpunkt der Anmeldung selbst wählen können.

Gleichzeitig mit der Anmeldung, die von den Bezirkshauptmannschaften an allen Werktagen von 8 Uhr bis 15 Uhr, an Samstagen von 8 Uhr bis 13 Uhr entgegengenommen wird, ist auch der Abgabebetrag von 6 Schilling zu entrichten.

Wer der Anmeldepflicht entsprochen und den Abgabebetrag bezahlt hat, erhält das Abgabekennzeichen und eine Ausweiskarte. Das Abgabekennzeichen besteht aus zwei Nummerntafeln, die an der Achse des Vorderrades ausserhalb der Gabel anzubringen sind. Den beiden Nummerntafeln ist ein Buchstabe und eine Nummer eingepresst. Der Buchstabe dient zur Bezeichnung des Bezirkes. Die Bezirke werden mit folgenden Buchstaben bezeichnet: Innere Stadt I, Leopoldstadt L, Landstrasse C, Wieden E, Margareten V, Mariahilf M, Neubau N, Josefstadt P, Alsergrund A, Favoriten X, Simmering S, Meidling K, Hietzing H, Rudolfsheim-Fünfhaus R, Ottakring O, Hernals T, Währing Z, Döbling D, Brigittenau B und Floridsdorf F.

Wem es aus beruflichen Gründen unmöglich ist, während der Amtstunden bei der Bezirkshauptmannschaft vorzusprechen, kann sich durch eine Mittelsperson ein Anmeldeblatt von der Bezirkshauptmannschaft holen lassen, es dann zu Hause ausfüllen und unterfertigen. Die Mittelsperson kann dann das Anmeldeblatt wieder zur Bezirkshauptmannschaft bringen und den Abgabebetrag einzahlen, in welchem Falle ihr das Abgabekennzeichen und die Ausweiskarte ausgefolgt werden.

Für die Anbringung des Abgabekennzeichens am Fahrrad hat der Abgabepflichtige selbst zu sorgen. Nach dem 15. September 1937 dürfen in Wien abgabepflichtige Fahrräder ohne Abgabekennzeichen nicht mehr benützt werden.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

156

Wien, am 18. Juni 1937.

An die

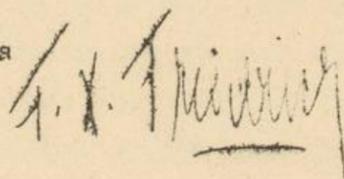
Kollegen Kommunalredakteure!

Die schon traditionelle Besichtigungsfahrt der Kollegen Kommunalredakteure in einige Wiener Sommerbäder findet heuer im Beisein des Herrn Bürgermeisters am kommenden Dienstag (22.d.) statt, wozu ich hiemit geziemendst einlade.

Zusammenkunft und Abfahrt **14 Uhr 50, Ratheuseingang Lichtentfelsgasse.**

Um die entsprechende Anzahl von Kraftwagenplätzen zur Verfügung stellen zu können, ersuche ich um eheste fernmündliche Anmeldung der Teilnahme.

Mit kollegialem Gruss



-----

## Spendenausweis der Wiener Winterhilfe.

Der Wiener Winterhilfe 1936/37 sind bisher weitere grössere Geldspenden zugegangen: Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie 5000 S, Angestellte der Siemens-Schuckertwerke A.G. 3.382 S, Angestellte der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 1.776 S, Rauchfangkehrerinnung 2.000 S, Teerag A.G. 1.600 S, Buchkaufmannschaft Wien, Hauptdienststelle der V.F., 1.200 S, Buchkaufmannschaft Wien 1.200 S, Angestellte der Firma Siemens und Halske A.G. 1.102 S, Angestellte der Oesterreichischen Industriekredit A.G. 2.136 S, je 1.000 S Kabel- und Drahtfabrikation Kruger & Co., Anton Poschacher und A.E.G. Union-Elektrizitäts A.G., Angestellte der Firma Siemens und Halske A.G. 896 S, Angestellte der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe und Wiener Bankverein 1.732 S, Angestellte der Firma Oesterreichische Georg Schicht A.G. 821 S, Bauunternehmung Ing. Karl Auteried & Co., 800 S, je 500 S Wiener Fleischbänke G.m.b.H., Wiener Molkerei, Erste österreichische Maschinelasindustrie A.G., Wiener Rauchfangkehrermeisterschaft G.m.b.H., Parvus Josef in Gablitz, Scheiber & Kwaysser G.m.b.H. sowie Leopold Strasser, Granitwerke Sarmingstein a.d. Donau. Sachspenden übermittelten Mendl & Schönach, Julius Maggi G.m.b.H. und Imperial Feigenkaffeeabrik Karl Kuhlemann A.G.

-----

## Freie Arztstelle.

Am Schlachtviehmarkt St. Marx in Wien ist die Stelle eines vertragsmässigen Inspektionsarztes zu besetzen. Der Monatsbezug eines Inspektionsarztes beträgt 270 Schilling brutto. Die Dienstzeit würde alternierend dreimal vormittags und dreimal nachmittags in der Woche, täglich etwa 6 Stunden, dauern. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 162/37 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 1. Juli d.J. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 157

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. Juni 1937.

## Der neue Bezirksvorsteher von Währing.

Bürgermeister Richard Schmitz hat heute den Bezirksrat des 18. Bezirkes Dr. Fritz Holomek mit der Führung der Geschäfte des Bezirksvorstehers dieses Bezirkes betraut. Dr. Holomek, geboren 1889, hat nach Absolvierung des Währinger Gymnasiums seine Studien an der Wiener Universität vollendet. Den Weltkrieg hat er als Deutschmeister mitgemacht und ist nach vierjähriger Kriegsgefangenschaft 1918 zurückgekehrt. In der Nachkriegszeit wurde er 1927 in den Ortsschulrat und 1932 in die Bezirksvertretung Währing entsendet. Im Mai 1934 wurde Dr. Holomek von Bürgermeister Schmitz in die Wiener Bürgerschaft berufen. Während der Dauer dieser Funktion, die am 17. Mai 1937 abgelaufen ist, ruhte sein Mandat als Bezirksrat.

Dr. Holomek ist Beamter des Spar- und Vorschusskonsortiums Währing und zufolge seines Berufes Vertreter in der Gewerkschaft der Angestellten des Geld-, Kredit und Versicherungswesens, sowie Mitglied des Beirates der Landesführung Wien der Vaterländischen Front. Nunmehr ist Dr. Holomek zur Führung der Geschäfte des Bezirksvorstehers seines Heimatbezirkes, dessen eifriger und allgemein beliebter Vertreter er schon bisher war, berufen worden.

-----

## Ausgabe von Wohlfahrtsmilch-Anweisungen.

Am 24., 25., 28. und 30. Juni werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Juli ausgegeben. Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B bewerben, wenn sie für Kinder unter 15 Jahren zu sorgen haben. Personen, die sich um diese Milchbezugsanweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis F am 24., G bis K am 25., L bis R am 28. und S bis Z am 30. Juni. Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben, wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppe A oder B haben und sich mindestens im siebenten Schwangerschaftsmonate befinden.

-----

## Die Berufung der Wiener Bürgerschaft.

Bekanntlich ist am 17. Mai d. J. die Funktionsdauer der von Bürgermeister Richard Schmitz im Mai 1934 berufenen Wiener Bürgerschaft abgelaufen. Infolge Sterbefällen und Mandatsverzichten bestand die Stadtvertretung am Schlusse ihrer ersten Funktionsperiode aus 54 Mitgliedern.

Nunmehr hat Bürgermeister Schmitz im Einvernehmen mit der Vaterländischen Front und nach Fühlungnahme mit den hiefür in Betracht kommenden Faktoren folgende Persönlichkeiten zu Räten der Stadt Wien berufen:

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 18. Juni 1937.

## Kulturelle Gemeinschaften:

### Römisch-katholische Kirche:

Franz K a s t l, Direktor-Stellvertreter der Caritas-Sterbeversorgung, Referent der Hauptstelle Männer der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien, Mitglied des Wiener Landesführerrates;

Monsignore Johann S c h n e i d e r, Zentralsekretär der katholischen Gesellen-Vereine Oesterreich;

Maria S t r o h m a y e r, Leiterin des Diözesanverbandes Wien der katholischen Mädchenvereine;

### Evangelische Kirche:

Kommerzialrat Johann W e t j e n, Kurator der Pfarrgemeinde A. B. Wien, Kaufmann;

### Israelitische Religions-Gesellschaft:

Rechtsanwalt Dr. Jakob E h r l i c h, Hauptmann a. D.;

### Kunst:

akad. Bildhauer Gustav G u r s c h n e r;

### Wissenschaft:

Univ. Prof. Dr. Wolfgang D e n k, Vorstand der II. chir. Universitäts-Klinik;

### Schul-, Erziehungs- und Bildungswesen:

Ernst G r a b e r, Oberrechnungsrat i. R., Obmann der Sektion der Familienerhalter in der Zentralvereinigung christlicher Angestellter in öffentlichen Diensten;

Dr. Alma M o t z k o, Landes-Frauenreferentin der V. F., Landesführung Wien;

Studienrat Dr. Viktor T r a u t z l, Direktor des Bundes-Realgymnasiums Wien 7., Vizepräsident des Katholischen Schulwerkes, Schriftsteller;

Rudolf W e r n e r, Privatbeamter, I. Schriftführer des Reichsverbandes der Elternvereinigungen an den Mittelschulen usw. Oesterreichs;

Mina W o l f r i n g, Leiterin des Mutterschutzwerkes der V. F.;

### Industrie:

Alfons B e g l e, Obmann des Verbandes der Arbeiter in der Lebens- und Genussmittelindustrie, Verbandssekretär der katholischen Gesellenvereine;

Kommerzialrat, Baurat h. c. Ing. Arno D e m m e r, Vizepräsident des Wiener Industriellenverbandes, Generaldirektor der Wiener Lokomotiv-Fabriks-A. G.;

Ing. Fritz E l s i n g e r, Gesellschafter der Firma M. J. Elsinger & Söhne, Präsident des Burgenländischen Industriellenverbandes;

Julius F r u m o l t, Glasschleifer, Vorstandsmitglied der Gewerkschaft für die chemische Industrie, Vorstandsmitglied der Sozialen Arbeitsgemeinschaft Ottakring;

Kommerzialrat Karl G r ä f, Präsident und leitender Verwaltungsrat der Automobilfabrik-A. G., vorm. Gräf & Stift;

Ing. Albert H a n z a l, Ober-Ingenieur der Wiener Eisenbau A. G.;

Hanns von K n i o p, leitender Verwaltungsrat der Ersten Wiener Walzmühle Vonwiller, Schoeller, Kellner A. G., Vizepräsident des Wiener Industriellenverbandes, Präsident des Verbandes der Mühlenindustrie;

Richard K r e j c i, Textilarbeiter, Sekretär der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Textil- und Bekleidungsindustrie;

Dkfm. Richard N a t h s c h l ä g e r, Angestellter der Oesterreichischen Alpine-Montangesellschaft, B. O. Leiter-Stellvertreter, Pressereferent der Sozialen Arbeitsgemeinschaft;

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am .....

Ing. Eugen von P e t r a v i o, geschäftsführender Direktor und Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. J. Petraid & Co.;

Rudolf S c h n e l l e r, Lackierermeister, Obmann der Werksgemeinschaft der "Elin" A.G. für elektrische Industrie;

Kommerzialrat Rudolf U e b e l h ö r, Gesellschafter der Firma Franz Uebelhör;

## Gewerbe:

Franz B a u e r, Kellner, Obmann der Gewerkschaft der Arbeiter im Hotel-, Gast- und Schankgewerbe;

Johann C y k a n e k, Monteur, Beirat der Landesführung Wien der V.F., Vorsitzender der Sozialen Arbeitsgemeinschaft Landstrasse;

Dkfm. Karl E f f e n b e r g e r, Bäckermeister;

Georg F r i e d l, Photograph, Innungsmeister der Photographen-Innung, Mitglied des Landesfachbeirates Wien für das Gewerbe bei der Landesführung der V.F. in Wien;

Ing. Johann G r o s s, Architekt und Stadtbaumeister;

Rudolf J i r k u, Friseurgehilfe, Fachlehrer an der Fortbildungsschule für Friseure;

Hans M o r a v e c, Schneidermeister, Zunftmeister der Wiener Kleidermacherzunft;

Leopold N e d o m a n s k y, Hotelier;

Julius O b r u t z k a, Maurer, Jugendsekretär der Arbeiter im Baugewerbe;

Hans P r e y e r, Angestellter, Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes der Oesterreichischen Arbeiter und Angestellten;

Karl R e h o r, Sekretär, Landesreferent der Sozialen Arbeitsgemeinschaft für Wien, Bundes-Sozialreferent des Oesterreichischen Jungvolkes;

Alfred S i m o n, Autotaxiunternehmer, Zunftmeister-Stellvertreter der Wiener Fuhrwerkerzunft, Stadtgewerbeamt;

## Handel (einschl. Verkehr):

Kommerzialrat Richard D i e s t l e r, Spezereiwaren-Großhändler Aeltester der Kleinkaufmannschaft Wien;

Josef E i n b ö c k, Angestellter, B.O. Leiter und Obmann der Vertrauensmänner der Werksgemeinschaft;

Franz G e r s t n e r, Kaufmann, Inhaber der Firma Nestler & Roesler;

Kommerzialrat Dr. Ludwig H e r b o r t h, Grosskaufmann, Aeltester der Buchkaufmannschaft Wien;

Karl H o l a u b e k, Strassenbahner-Sekretär, Landesredner der V.F. Wien;

Sebastian J i r e k, Zunftmeister-Stellvertreter der Wiener Fuhrwerkerzunft, Bezirksführer-Stellvertreter der V.F. Neubau;

Hofrat Dr. Anton K a n k o v s k y, Direktor der Unfallversicherungs-Anstalt der Oesterreichischen Eisenbahnen;

Alexander K n e l l i n g e r, Handelsangestellter;

Kommerzialrat Leopold L a n g e r, Präsident desremiums der Wiener Kaufmannschaft;

Anton R a u c h, Kaufmann, Vizepräsident der Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs;

3  
RATHAUSKORRESPONDENZ

IV. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

Ferdinand R e c h b e r g e r, Obmann der Gewerkschaft der Arbeiter im Handel und Verkehr, Vorsitzender der Sozialen Arbeitsgemeinschaft Ottakring;

Bundesminister a. D. Dr. Ing. Ludwig S t r o b l, geschäftsführender Präsident der Grosseinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine GÖC;

Landwirtschaft:

Oekonomierat Peter B e r n r e i t e r, Landwirt, Vizepräsident der Wiener Landwirtschaftskammer;

Dr. Ing. Franz H e n g l, Weinbauer, Landesbauernführer, Präsident der Wiener Landwirtschaftskammer;

Michael W a l l a, Gärtner, Vizepräsident der Wiener Landwirtschaftskammer, Präsident des Bundesverbandes der Gartenbautreibenden Oesterreichs;

Geld- und Kreditwesen:

Felix E n g e l b r e c h t, Bankbeamter, Hauptmann i. E.;

Dr. Paul S c h w a r z, Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank, Generalsekretär der Ersten Oesterreichischen Sparkasse;

Kommerzialrat Hans W a n c u r a, Inhaber des Bankhauses Schelhammer & Schattera, Präsident der Wiener Börsekammer;

Hans W y s o u d i l, Beamter, Stellvertreter des Landesreferenten der Sozialen Arbeitsgemeinschaft für Wien;

Freie Berufe:

Dr. Wilhelm D e m u t h, Zahnarzt;

Dr. Heinrich F o g l a r - D e i h h a r d s t e i n, Rechtsanwalt;

Baurat h. c. Ing. Richard H e r r m a n n, Zivilingenieur für das Bauwesen und Zivilgeometer, Baumeister, Präsident der allgemeinen Sektion der Ingenieurkammer;

Mag. pharm. Erich S i g l, Apotheker, Beirat der Landesführung Wieders V. F.;

Oeffentlicher Dienst:

Regierungsrat Ing. Rudolf H o f b a u e r, leitender Innungsgruppensekretär des Bundes der österr. Gewerbetreibenden, Sachwalter im V. F.-Werk Neues Leben, Bezirksreferent der V. F. Wieden;

Amtsrat Anton S t a n g e l b e r g e r, Mitglied der Beamtenkammer für die Stadt Wien;

Gymnasialdirektor Dr. Hans W e i l a n d, Ehrenvorsitzender der Bundesvereinigung ehem. österr. Kriegsgefangener;

Prof. Dr. Alois Z l a b i n g e r, Landesführer-Stellvertreter des Oesterreichischen Jungvolkes.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

V. Blatt

Wien, am .....

Von den Räten der Stadt Wien, die der ersten Wiener Bürgerschaft angehört hatten, sind 47 wieder berufen worden. Unter den neuen Mitgliedern treten die zahlreichen Amtswalter der Vaterländischen Front sowie berufständische und bündische Amtsträger besonders hervor. Ebenso ist hier der starke Anteil der organisierten vaterländischen Jugend zu bemerken.

Die konstituierende Sitzung der neuen Wiener Bürgerschaft findet am kommenden Donnerstag, den 24. Juni, um 16 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet:

Eröffnung durch den Bürgermeister; Angelobung der Räte; Wahl der vier Schriftführer der Wiener Bürgerschaft; Wahl von 15 Mitgliedern des Haushaltsausschusses; Wahl von 15 Mitgliedern des Heimatrechtsausschusses; Wahl von 15 Mitgliedern der Kommission der Vorberatung der Gutachten der Wiener Bürgerschaft zu Gesetzentwürfen; Wahl von 5 Mitgliedern und 5 Ersatzmitgliedern der Kommission zur Vorberatung der Beschlüsse nach § 15, Absatz 1, Punkt 2, und § 9, Absatz 1 lit d, der Stadtordnung und Wahl von je 2 Mitgliedern und je 2 Ersatzmitgliedern der zwei Senate der Abgabenberufungskommission (1. Senat zur Behandlung der Fürsorgeabgabe, 2. Senat zur Behandlung <sup>der</sup> übrigen Abgaben).

-----

## Der Wettbewerb zur Modernisierung von Grinzing.

Die Stadt Wien hat, wie schon gemeldet worden ist, zur Erlangung von Entwürfen für die Ausgestaltung des Grinzinger Ortskernes einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben, der für ständig in Wien wohnende Architekten und Ingenieure österreichischer Staatsbürgerschaft, die Fachleute des Städtebaues sind, offen ist. Die Unterlagen sind gegen den Betrag von 10 Schilling nicht, wie zuerst gemeldet, in der Stadtbaudirektion, sondern vom 21. Juni bis 5. Juli im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkassa im Rathaus, Stiege 5, Hochparterre, Tür 9, während der Amtszeit erhältlich.

-----

## Freigabe der Hauptallee für Personenaufomobile.

Das Besondere Stadtamt II hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee anlässlich des "Preises der Stadt Wien" morgen, Sonntag, von 13 Uhr bis 21 Uhr vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

-----

## Empfang im Rathaus.

In Vertretung des Bürgermeisters empfing heute im Rathaus Vizebürgermeister Major a. D. Lahr die Teilnehmer am österreichischen Musiklehrertag. Der Vorsitzende der österreichischen Musiklehrerschaft, Landesgruppe Niederösterreich, Hofrat Kreisgerichtspräsident a. D. Professor Dr. Waldstein dankte für die herzliche Begrüßung.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

158

Wien, am 21. Juni 1937

## Die städtischen Angestellten, Lehrer und Arbeiter für die Wiener Winterhilfe.

So wie in den vergangenen Jahren haben sich auch heuer wieder die städtischen Angestellten, Lehrer und Arbeiter in beispielgebender Weise an der Winterhilfsaktion der Stadt Wien, und zwar nicht nur wie bisher durch eine fünfmonatliche, sondern durch eine sechsmonatliche Beitragsleistung, beteiligt und so ihre stete Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft neuerlich bekundet.

Bisher wurden von den aktiven Angestellten, Lehrern und Arbeitern 429.525 Schilling und von den städtischen Pensionisten 158.719 Schilling gespendet, so dass ein Gesamtbetrag von 588.244 Schilling der Wiener Winterhilfe zugeflossen ist.

.....

### Freie städtische Arztstelle.

Am Röntgeninstitut des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz ist die Stelle eines Assistenzarztes zu besetzen. Der Monatsbezug eines Assistenzarztes beträgt 356 Schilling und erhöht sich einmal nach den ersten zwei Dienstjahren um 10 Schilling 45. Hiezu kommt ein Wohnungsgeldzuschuss von monatlich 33 Schilling, der jedoch bei Einräumung einer Dienstwohnung entfällt. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 2796/37 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 30. Juni d. J. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzureichen.

.....

An die

Kollegen K o m m u n a l r e d a k t e u r e !

Ich bringe in Erinnerung: Morgen, 14 Uhr 50, Zusammenkunft Rathaus-  
eingang Lichtenfelsgasse zur Besichtigungsfahrt in einige Wiener städtische  
Sommerbäder!

Mit kollegialem Gruss

F. X. F r i e d r i c h

.....

### Haushaltungsschule der Stadt Wien.

Die Haushaltungsschule der Stadt Wien unterhält eine zehnmonatige Haushaltungsschule zur Ausbildung für den Haushalt (Mindestalter 14 Jahre) und eine zwölfmonatige Fachschule für Grossküchenbetrieb zur Ausbildung für Küchenbetriebe (Mindestalter 16 Jahre). Anmeldungen und Auskünfte bis 3. Juli in der Schulkanzlei, 6., Brückengasse 3, täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

159

Wien, am 22. Juni 1937

## Die Bevölkerungsbewegung in Wien im April 1937.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen im heurigen April in Wien 858 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 426 Knaben und 432 Mädchen, 669 eheliche und 189 uneheliche Kinder.

Von der Wiener Wohnbevölkerung starben im Berichtsmonate 2.063 Personen, und zwar 1.027 männlichen und 1.036 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächliche Todesursachen wurden in 384 Fällen Herzkrankheiten, in 356 Fällen Krebs und andere bösartige Geschwülste, in 214 Fällen Krankheiten der Atmungsorgane und in 176 Fällen Tuberkulose angegeben. 87 Personen, und zwar 49 Männer und 38 Frauen, verübten Selbstmord.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im Berichtsmonate von der Wiener Wohnbevölkerung 76 Säuglinge, davon 37 im ersten Lebensmonate starben.

Der Geburtenabgang beträgt 1.205; er ist gegenüber April 1936 um 58 gestiegen und gegenüber März des heurigen Jahres um 261 gefallen.

Die Statistik meldet ferner im Berichtsmonate 709 Eheschließungen der Wohnbevölkerung.

\*

## Aus der offenen Fürsorge der Stadt Wien.

Wie aus den Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien weiter hervorgeht, hat die Stadt Wien im vergangenen April in der sogenannten offenen Fürsorge für Erhaltungsbeiträge und Aushilfen zusammen 1.546.049 Schilling ausgegeben. Erhaltungsbeiträge haben 54.687, Aushilfen 33.189 Personen erhalten. Ferner sind 43.487 Personen mit Pflegebeiträgen und 5.125 Personen mit Pflegegeldern beteiligt worden. Ueberdies hat die Stadt Wien im Berichtsmonate noch 29.901 Lebensmittelpakete ausgegeben. Diese drei Zweige der offenen Fürsorge haben zusammen den Betrag von 708.008 Schilling beansprucht. Insgesamt hat die Stadt Wien für diesen Teil der Fürsorge allein 2.254.057 Schilling verausgabt.

Neben dieser Fürsorge für Erwachsene haben im Berichtsmonate bei der sogenannten Mittagsauspeisung 3.820 Kindergartenkinder, 1.788 Hortkinder und 6.805 Schulkinder insgesamt 323.065 Speiseportionen erhalten. Dabei ist bemerkenswert, dass von den 6.805 Schulkindern nicht weniger als 6.546 an dem Mittagstisch vollkommen unentgeltlich teilgenommen haben. Der Tagesdurchschnittsbesuch in den Kindergärten betrug im Berichtsmonate 6.286, in den Horten 2.644 Kinder. Zur Jugendfürsorge gehören auch die Mutterberatungsstellen, die im April des heurigen Jahres 18.424 Einzelberatungen durchgeführt haben.

\*

## Die Leistungen städtischer Unternehmungen.

Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke erzeugten im April d. J. 14.959.000 Kilowattstunden Strom, die städtischen Gaswerke 24.746.000 Kubikmeter Gas.

Die städtischen Strassenbahnen fuhren im Berichtsmonate 10.020.000 Wagenkilometer, die städtischen Autobusse 308.000. Die Strassenbahnen beförderten im Berichtsmonate 40.235.000, die städtischen Autobusse 1.225.000 Fahrgäste.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 160  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 23. Juni 1937.

## Sitzung der Wiener Bürgerschaft.

Die von Bürgermeister Richard Schmitz am 19. d. berufene neue Wiener Bürgerschaft hält morgen, Donnerstag, um 16 Uhr ihre erste (öffentliche) Sitzung ab, in der nach Eröffnung durch den Bürgermeister die Räte der Stadt Wien die Angelobung leisten. Sodann folgen die Wahlen der vier Schriftführer der Wiener Bürgerschaft, von je 15 Mitgliedern des Haushaltsausschusses, des Heimatrechtsausschusses und der Kommission zur Vorberatung der Gutachten der Wiener Bürgerschaft zu Gesetzentwürfen, von je 5 Mitgliedern und Ersatzmitgliedern der Kommission zur Vorberatung der Beschlüsse gemäss der Stadtordnung und von je 2 Mitgliedern und Ersatzmitgliedern der beiden Senate der Abgabenberufungskommission.

## Stipendien der Stadt Wien.

Im Studienjahr 1937/38 gelangen für Schüler der Wiener Obermittelschulen (Obergymnasien, Oberrealschulen und sonstigen Obermittelschulen, die dieselben Berechtigungen zum Besuche der Hochschulen gewähren), der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, der Wiener Bundes-Lehrerbildungsanstalten, der Wiener Staatsgewerbeschulen, des Wiener Technologischen Gewerbemuseums, der Wiener Handelsakademie mit Oeffentlichkeitsrecht, der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, der Bundeslehranstalt für Textilindustrie, der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und der Tagesschule der gewerblichen Vereinslehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik in Wien 4., Argentinierstrasse 11, von der Stadt Wien errichtete Stipendien von je 180 Schilling jährlich und für Hörer der Wiener Universität, der Wiener Technik, der Wiener Tierärztlichen Hochschule, der Hochschule für Welthandel, der Hochschule für Bodenkultur und der Akademie für bildende Künste in Wien von der Stadt Wien errichtete Stipendien von je 300 Schilling jährlich nach den hiefür bestehenden allgemeinen Vorschriften und unter nachstehenden besonderen Voraussetzungen und Bedingungen zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind nur unbemittelte öffentliche Schüler und Schülerinnen und ordentliche Hörer und Hörerinnen der genannten Lehranstalten berufen. Privatisten an Mittelschulen und ausserordentliche Hörer an Hochschulen sind von der Beteiligung mit einem Stipendium ausgeschlossen.

Gefordert ist die österreichische Bundesbürgerschaft; unter sonst gleichen Bedingungen haben nach Wien zuständige Bewerber den Vorzug.

Die mit der Würdigkeitsbestätigung der Schulleitung versehenen Gesuche sind bis 20. Juli unmittelbar beim Wiener Magistrate, Abteilung 13 (I., Rathausstrasse 9), einzubringen.

Dem Gesuche sind beizuschliessen: Geburts-(Tauf-)schein, Heimatschein, Studiennachweis des Jahrganges 1936/37 (Hörer der Technischen Hochschule haben das vorgeschriebene Einheitenverzeichnis beizubringen) und ein Fragebogen, der vor Ueberreichung des Gesuches in der Magistratsabteilung 13 zu beheben und in allen Rubriken genau auszufüllen ist. Die Gesuche sind stempelfrei.

## Aviso für die Kollegen Kommunalredakteure!

Anlässlich der morgigen Sitzung der Wiener Bürgerschaft mache ich die Kollegen darauf aufmerksam, dass der Eintritt in die Journalistengalerie nur gegen Vorweis der amtlichen Legitimation der Kommunalredakteure gestattet ist.

F. X. Friedrich.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

161

Wien, am 24. Juni 1937.

## Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 23. d. ausgegebene 10. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 13. Mai d. J. betreffend die Abänderung des Wiener Kinogesetzes 1935, die Verordnung des Bürgermeisters vom 23. d. betreffend die Kinooperatore (III. Kinodurchführungsverordnung in der Fassung von 1937) und die Verordnung des Bürgermeisters vom 23. d. betreffend die Sperrstunde für Kinematographentheater und die Tage, an denen öffentliche Lichtbildervorführungen unzulässig sind (IV. Kinodurchführungsverordnung in der Fassung von 1937). Nach der letzten Verordnung ist die Sperrstunde der Kinematographentheater mit 23 Uhr 30 festgesetzt. Die Bezirksverwaltungsbehörde wird ermächtigt, eine Erstreckung der Sperrstunde ausnahmsweise, jedoch nur bei besonderen Anlässen, zu bewilligen. Am Karfreitag und am 24. Dezember dürfen öffentliche, konzessionspflichtige Vorführungen von Lauf- und Stehbildern nicht stattfinden. Ausnahmen kann die Bezirksverwaltungsbehörde bewilligen.

## Eine interessante Handarbeitsausstellung.

Der Stadtschulrat für Wien veranstaltet gegenwärtig im Pädagogischen Institut in der Albertgasse 23 eine sehr sehenswerte Ausstellung von Schülerarbeiten aus weiblicher Handarbeit, Hauswirtschaft und Kinderpflege. Die Ausstellung wurde heute vom Stadtschulratspräsidenten Hofrat Krasser in Anwesenheit der Gattin des Bundespräsidenten, Frau Leopoldine Miklas, der Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, des Ministerialrates Dr. Battista und der Frau Hofrat Dr. Maresch vom Unterrichtsministerium, Vertretern des Stadtschulrates und des n. ö. Landesschulrates sowie sämtlicher Bezirksschul- und Fachinspektoren eröffnet. In seiner Eröffnungsrede hob Hofrat Krasser hervor, dass es nunmehr wieder Aufgabe der Schule ist, die Eigenart der Mädchen, insbesondere durch Bevorzugung der weiblichen Handarbeit, der Haushaltungskunde und der Kinderpflege, zu betonen. Das Ziel der heutigen Schule ist, die Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden.

Die Ausstellung zeigt weibliche Handarbeiten aus allen Stufen der Volks- und Hauptschulen, der Sonderschulen sowie der Einjährigen Lehrkurse für Mädchen. Alle Techniken sind vertreten: Nach eigenen Entwürfen angefertigte Näh- und Stickarbeiten; wahre Kunstwerke der Häkel-, Strick- und Filettechnik legen Zeugnis von dem hochentwickelten Geschmack der Wiener Mädchen ab. Ausserdem zeigt die Ausstellung die praktische Abfallverwertung von Textilien für die Zwecke der Winterhilfe.

Die Einjährigen Lehrkurse zeigen ihr praktisches Können im Kochen durch ungemein vielseitige Auswahl aller Sorten von Speisen, die auf gedeckter Tischen, entsprechend des Festen des Kirchenjahres, der Jahreszeiten und der Familie, ausgestellt sind. Die verschiedenen Tische zeigen, dass der Haushaltunterricht auch den echten Familiensinn weckt. Topf- und Zierpflanzen, von der Hand der weiblichen Jugend in den Schulgärten gepflegt, schmücken die Ausstellungsräume. Neben der Kunst kommt auch die Wissenschaft zum Worte durch Ausstellung wertvoller, von den Schülerinnen hergestellter Lehrmittel aus Gartenbau, Haushaltungskunde, Ernährungslehre und Kinderpflege.

Alles in der Ausstellung Gezeigte entsprang dem Fleiss der Wiener Schülerinnen unter Anleitung ihrer Lehrerinnen. Die Ausstellung selbst wurde von den Fachinspektorinnen Paula Seliger und Maria Weczera durchgeführt. Sie ist Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr und Samstag von 8 Uhr bis 14 Uhr bei freiem Eintritt allgemein zugänglich.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

161

II. Ausgabe.

Wien, am 24. Juni 1937

## Feierliche Angelobung der Räte der Stadt Wien.

Heute nachmittag trat im grossen Sitzungssaal des Rathauses die von Bürgermeister Richard Schmitz am 19. d. berufene Wiener Bürgerschaft zu der ersten Sitzung ihrer zweiten Funktionsperiode zusammen. Die Publikungalerien und die Journalistentribüne waren dicht gefüllt. Auf der Mittelgalerie hatte Bundeskanzler Dr. Schuschnigg Platz genommen.

Einige Minuten nach 16 Uhr betrat Bürgermeister Richard Schmitz unter Vorantritt der leitenden Beamten des Magistrates, der Direktoren der städtischen Unternehmungen, des Präsidialvorstandes Obersenatsrates Jiresch, des Magistratsdirektors Dr. Hiesmaseder und der Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Waldsam den Saal, wo er von den Mitgliedern der Bürgerschaft mit langanhaltendem Beifall begrüsst wurde. Der Bürgermeister und die Vizebürgermeister waren im Frack und trugen die Ehrenketten.

In seiner Eröffnungsrede führte der Bürgermeister aus: "Nur wenige Wochen sind es, die uns von jenem schmerzlichen Tage trennen, der unvergesslichen furchtbaren Tat des 25. Juli, der in unserem Andenken für immer eingegraben ist, an dem wir unseren heldenhaften Märtyrerkanzler Dr. Engelbert Dollfuss verloren haben. (Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen). Zum Ausdruck der unerschütterlichen Liebe und Treue, mit der ~~wir~~ entschlossen sind, unter allen Umständen das heilige Erbe der Unabhängigkeit und Freiheit unseres Vaterlandes als eines christlichen, deutschen, berufständisch geordneten und autoritär geführten Staates festzuhalten, zu verteidigen, durchzuführen und auszubauen, wollen wir am Beginne der Tätigkeit der neuen Stadtvertretung der bundesunmittelbaren Stadt Wien dem glorreichen Andenken Engelbert Dollfuss und aller, die wie er für Oesterreichs Freiheit und Glück gestorben sind, eine <sup>Minute</sup> stillen, dankbaren Gedenkens weihen."

Nach der Trauerminute setzte der Bürgermeister fort: "Wie damals vor drei Jahren Engelbert Dollfuss, so ist heute sein Nachfolger im Amte des Kanzlers und Frontführers, Dr. Kurt von Schuschnigg, im Saale der Wiener Bürgerschaft erschienen (Stürmischer, langanhaltender Beifall). In Ehrerbietung und Freude grüsse ich namens der Stadt Wien und der Wiener Bürgerschaft den Herrn Bundeskanzler und Frontführer und sage ihm <sup>unseren</sup> alderherzlichsten Dank für die Ehrung, die er der Wiener Stadtvertretung heute erweist, und gelobe ihm in unser aller Namen, dass er auf uns allezeit rechnen kann, wenn er uns im Namen des Vaterlandes ruft. (Neuerlicher, stürmischer Beifall).

Lassen Sie mich in diesem feierlichen Augenblick einen raschen Blick auf die drei Jahre der ersten Funktionsperiode tun. Es waren drei Jahre rastloser Arbeit für das Gemeinwohl. Ein umfangreiches Programm von Reformen und schöpferischen Taten ist bereits erfüllt oder doch der Erfüllung sehr nahe gebracht worden. Bedeutende Erleichterungen der Wirtschaft und damit der Einstellung von Arbeitslosen wurden im Jahre 1934 durch Reformen des städtischen Steuerwesens herbeigeführt. Im allgemeinen war die Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung und der Bürgerschaft darauf gerichtet, die Leistungen der Stadtverwaltung für die gesamte Bevölkerung Wiens zu verbessern und den zahlreichen Arbeitslosen einerseits und den Betrieben in Gewerbe und Industrie andererseits, die unter der Krise schwer litten oder noch zu leiden haben, durch zusätzliche Arbeitsbeschaffung und Investitionstätigkeit zu Hilfe zu kommen. Dabei ging die Wiener Bürgerschaft bei ihren Entschlüssen von der Ueberzeugung aus, dass die Arbeitsbeschaffung nicht nur um ihrer selbst willen, sondern im Dienste eines wirtschaftlichen und sittlichen Denkens erfolgen müsse, dass also nur wirtschaftlich vernünftige, dem Gemeinwohl dienende und dauernde Werte in sich tragende Arbeiten zu unternehmen seien.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Davon <sup>aus</sup>gehend, hat die Wiener Bürgerschaft eine Reihe von Beschlüssen gefasst, deren dringende Notwendigkeit aus dem sich rasch steigenden Verkehr erkannt wurde. Daher wurde ein Grossteil der verfügbaren Mittel der Verbesserung des Strassenwesens zugewendet. Die Wiener Bürgerschaft hat ferner ihre besondere Aufmerksamkeit dem Hochbau gewidmet, weil sie überzeugt war, dass von dort aus eine nachhaltige Belobung nicht nur der zahlreichen Zweige des Baugewerbes, sondern auch anderer Wirtschaftszweige ausgehen kann. Diesem Zwecke dienten vor allem der Assanierungsfonds und der Hausreparaturfonds, die Instandsetzung von Amts- und Schulhäusern, im technischen Sinne auch die Errichtung der Familienasyle sowie die im heurigen Jahr beschlossene Aufnahme einer sozial bedingten Wohnraumschaffung.

Ich füge hinzu, dass im übrigen Teil des Programms die Sicherung der erfreulich guten gesundheitlichen Verhältnisse unserer Stadt durch Verbesserung der Wasserversorgung und der Kanalisierung schöne Fortschritte gemacht hat. Ich darf daran erinnern, dass sich Stadtverwaltung und Wiener Bürgerschaft nicht darauf beschränkt haben, wirtschaftspolitisch zu denken; ihre Bestrebungen waren vielmehr verbunden mit sozialem und fürsorglichem Denken. Daher hat auch das Fürsorgewesen in diesen drei Jahren eine Erweiterung und Erneuerung erfahren. Ich erinnere daran, dass wir die Familie neben und über der Einzelperson als Hauptgegenstand unserer fürsorglichen Bemühungen erklärt haben, dass wir die Fürsorge für die Kinder und Jugendlichen verbessert und die Reform der Obdachlosenfürsorge bereits im heurigen Jahr fast schon abgeschlossen haben. Ich darf noch hinzufügen als ein Beispiel dafür, wie sehr wir der Pflege des geistigen Lebens unserer Stadt erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet haben, dass wir das Volkswesen vor dem teilweise drohenden Zusammenbruch gerettet, einer inneren und äusseren Gesundung und vorlässlichen Zukunft zugeführt haben. Dass das Wiener Schulwesen ein Augapfel der Bürgerschaft ist, dafür zeugen die neuen drei Schulbauten in Lainz, Leopoldau und Aspern."

In seinen weiteren Ausführungen stellte der Bürgermeister fest, dass der Bau der Wiener Höhenstrasse, deren moralischer und wirtschaftlicher Erfolg heute schon unbestritten ist und die sich in der Förderung des Fremdenverkehrs sehr wohltuend auswirkt, bisher ein Betrag von 9'9 Millionen S und für den Bau der Wientalstrasse bisher der Betrag von 6'1 Millionen S aufgewendet wurde. Die Herstellung des innerstädtischen Strassenwesens hat bisher 31 Millionen S erfordert. Insgesamt haben wir bisher für die Erneuerung, Verbesserung und Erweiterung <sup>in einer Zeit fortschreitender Motorisierung</sup> unseres seit dem Kriegsende/arg vernachlässigten Strassennetzes den gewiss sehr stattlichen Betrag von 47'5 Millionen S aufgewendet. (Lebhafter Beifall). Hieher gehört noch der bisherige Aufwand für zwei neue Brücken und für die fast einer Neuherstellung gleichkommenden Renovierung zweier weiterer Brücken in der Höhe von 5'6 Millionen S, in welcher Summe auch kleinere Reparaturen zahlreicher Brücken und Stege inbegriffen ist. Im Zusammenhang mit dem Strassenbau ist wegen der technischen Zusammenhänge der Aufwand von 6 Millionen S für Kanalbauten zu erwähnen.

Die städtischen Amts- und Schulhäuser wurden nach anderthalb Jahrzehnten Verwahrlosung und Vernachlässigung zum grossen Teile wieder instandgesetzt und hiefür rund 14 Millionen S aufgewendet.

Der Assanierungsfonds und der Hausreparaturfonds haben für die Erneuerung unserer Stadt eine aussergewöhnlich grosse Bedeutung gewonnen. Die Fondshypothenken für 47 verschiedene grosse Bauten und 83 Familieneigenheime erforderten den Betrag von 17'8 Millionen S; dadurch wurde ein Bauaufwand von 43'5 Millionen S ermöglicht. Hier handelt es sich um 3.700 Bauaufträge, oder in Arbeitszeit umgerechnet, um die ganzjährige Beschäftigung von 8.000 Arbeitern.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am \_\_\_\_\_

Noch gewaltiger sind die Ziffern des Hausreparaturfonds. Bisher haben wir 17.723 Ansuchen um Fondszuschüsse aufrecht erledigt, das bedeutet einen Gesamtumsatz von 62 Millionen S. Die Zahl der Aufträge lässt sich nur schätzungsweise angeben. Von diesem Fonds, das kann man ohne Uebertreibung sagen, lebt ein grosser Teil der notleidenden kleinen Baugewerbetreibenden aller Art unserer Stadt. (Labhafter Beifall).

Von sozialen und wirtschaftlichen Erwägungen geführt, haben wir ein Wohnbauprogramm erstellt, wir werden es fortführen. Mit Hilfe des neuen Bundesgesetzes über die Förderung des Baues von Kleinwohnungen haben wir heuer mit dem Bau von 600 Wohnungen begonnen und haben vor, für das kommende Jahr einen Antrag in der gleichen Höhe zu stellen, so dass mit Ablauf 1938 1.200 Wohnungen fertiggestellt oder im Bau sein werden. Durch den Umbau städtischer Wohnhäuser werden 323 Wohnungen erstehen, die Kosten hierfür aus eigenen Geldern gedeckt.

In diesem Zusammenhang verweist der Bürgermeister auch auf den Umbau der Barackenlager in der Hasenleitengasse und in Baumgarten mit zusammen in den Jahren 1937 und 1938 mindestens 1.150 Wohnungen, dazu kommen kleinere Bauten, so dass durch unser Wohnraumbeschaffungsprogramm heute schon die Erstehung von 2.282 Wohnungen zu erschwinglichen Preisen gesichert erscheint.

Diese wenigen Zahlen genügen wohl um aufzuzeigen, wie vielfältig und umfangreich die wirtschaftsfördernde und sozialpolitische Tätigkeit der Wiener Bürgerschaft seit dem Jahre 1934 gewesen ist. Aus dieser Darstellung ergibt sich, welche grosse Bedeutung die Stadtverwaltung für die Wahrung des Gemeinwohles unserer Stadt besitzt. Mit Recht wendet die Bevölkerung seit dem Tode Luegers ihre gesteigerte Aufmerksamkeit der Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung zu. Unsere Sache wird es sein, unsere beste Kraft anzubieten, um diese sehr hochgespannten Erwartungen nach Möglichkeit zu erfüllen.

Der Bürgermeister bemerkt, dass eine Anzahl neuer Mitglieder in die Bürgerschaft berufen wurde, woswegen er es für angezeigt hält, ein paar grundsätzliche Bemerkungen über die Stellung der Wiener Bürgerschaft und ihrer Mitglieder zu machen. Der Bürgermeister bespricht die Rechte und Pflichten der Bürgerschaft, er erwähnt die Beschlussfassung über das Budget, die Entscheidung über alle wichtigeren Fragen des städtischen Vermögens, die Entscheidung über Verleihung des Heimatrechtes und die Ausübung des Gesetzgebungsrechtes der bundesunmittelbaren Stadt. Die Räte der Stadt Wien sind nicht zur Vertretung von Einzel- oder Gruppeninteressen berufen, sondern zur gemeinsamen Wahrung des Gemeinwohles aller, des Wohles des Gesamtvolkes dieser Stadt. Die Tätigkeit der Wiener Bürgerschaft vollzieht sich ausschliesslich auf dem Boden der Gesetze. Jedes Mitglied führt den schlichten und doch so edlen Titel "Rat der Stadt Wien". Damit soll bekundet werden, dass jedes einzelne Mitglied sein Wissen, seine Erfahrung und die begeisterte Hingabe für Heimat und Vaterland aufwenden müsse für unsere geliebte Stadt Wien und unser geliebtes Vaterland Oesterreich. (Stürmischer, langanhaltender Beifall).

Nach der Rede des Bürgermeisters und nach Verlesung der Eidesformel durch Rat Engelbrecht leisteten die Räte mit den Worten "Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe" die Angelobung.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

IV. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am .....

Sodann folgten die Wahlen. Zu Schriftführern der Wiener Bürgerschaft wurden gewählt die Räte Ing. Fritz Elsinger, Alfons Begle, Felix Engelbrecht und Ing. Rudolf Hofbauer; in den Haushaltausschuss wurden entsendet die Räte Dr. Alma Motzko, Karl Gräf, Ing. Eugen Petravio, Ing. Albert Hanzal, Dkfm. Karl Effenberger, Ing. Johann Gross, Johann Cykanek, Leopold Langer, Richard Diestler, Ferdinand Rechberger, Dr. Ing. Franz Hengl, Dr. Paul Schwarz, Dr. Heinrich Foglar-Deinhardstein, Ing. Richard Herrmann und Ing. Rudolf Hofbauer; in den Heimatrechtsausschuss wurden gewählt die Räte Maria Strohmayer, Johann Wetjen, Dr. Jakob Ehrlich, Rudolf Werner, Rudolf Uebelhör, Richard Krejci, Alfred Simon, Franz Bauer, Dr. Ludwig Herberth, Karl Holaubek, Michael Walla, Hans Wysoudil, Magister Erich Sigl, Dr. Hans Weiland und Anton Stangelberger.

In die Kommission zur Vorberatung der Gutachten der Wiener Bürgerschaft zu Gesetzentwürfen wurden entsendet die Räte Ernst Graber, Mina Wolfring, Ing. Fritz Elsinger, Richard Krejci, Karl Rehor, Dkfm. Karl Effenberger, Franz Bauer, Dr. Ludwig Herberth, Dr. Anton Kankovsky, Ferdinand Rechberger, Dr. Ing. Franz Hengl, Hans Wancura, Dr. Heinrich Foglar-Deinhardstein, Ing. Rudolf Hofbauer und Dr. Alois Zlabinger.

Der Kommission zur Vorberatung der Beschlüsse nach § 15, Absatz 1, Punkt 2, und § 9, Absatz 1, lit. d, der Stadtordnung gehören als Mitglieder die Räte Rudolf Uebelhör, Johann Cykanek, Franz Gerstner, Dr. Anton Kankovsky und Dr. Heinrich Foglar-Deinhardstein und als Ersatzmitglieder die Räte Dr. Jakob Ehrlich, Josef Einböck, Peter Bernreiter, Dr. Paul Schwarz und Dr. Hans Weiland an.

In den Senat der Abgabenberufungskommission zur Behandlung der Fürsorgeabgabe wurden als Mitglieder die Räte Rudolf Uebelhör und Georg Friedl, als Ersatzmitglieder die Räte Dr. Ludwig Herberth und Ing. Richard Herrmann, in den Senat der Abgabenberufungskommission zur Behandlung aller städtischen Abgaben mit Ausnahme der Fürsorgeabgabe die Räte Dr. Alma Motzko und Dr. Ing. Franz Hengl, als Ersatzmitglieder die Räte Dr. Paul Schwarz und Dr. Hans Weiland entsendet.

Bürgermeister Schmitz schloss die Sitzung mit folgenden Worten: "Hohes Haus! Wir haben die Tagesordnung der ersten feierlichen konstituierenden Sitzung der Wiener Bürgerschaft vollzogen. Nunmehr obliegt uns die Aufgabe, unsere ganze seelische, geistige und physische Kraft aufzuwenden, um unsere gemeinnützige Arbeit für das Wohl der Stadt Wien und unseres Vaterlandes Oesterreich fortzusetzen. Heil Wien! Heil Oesterreich! (Stürmische Heil Oesterreich-Rufe.)"

Nach Schluss der Sitzung erschien Bundeskanzler Dr. Schuschnigg im Sitzungssaal, wo er mit stürmischen Ovationen begrüßt wurde.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 162

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. Juni 1937.

## Grosses Strandfest am Gänsehäufel.

Uebermorgen, Sonntag, findet im Strandbad Gänsehäufel ein grosses Strandfest mit zahlreichen Belustigungen statt. Normale Eintrittspreise.

-----

## Angelobung des Bezirksvorstehers Dr. Holomek.

Der neue Bezirksvorsteher von Währing Dr. Fritz Holomek legte heute im Rathaus in die Hände des Bürgermeisters das eidliche Gelöbnis ab.

-----

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 15 Filme, davon 3 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates die Vorführungsbewilligung erhielten. 12 Filme wurden auch zur Vorführung von Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, darunter der Grossfilm "Gute Erde".

-----

## Fünfte Hausgehilfinnen-Ehrung durch die Stadt Wien.

Seit zwei Jahren führt die Stadt Wien im Juni und Dezember Ehrungen von Hausgehilfinnen und Hausgehilfen durch, die mehr als fünfundzwanzig Jahre beim gleichen Dienstgeber beschäftigt sind. 1935 wurden 789 Hausgehilfinnen und 7 Hausgehilfen, im Vorjahre 116 Hausgehilfinnen und 1 Hausgehilfe ausgezeichnet. Donnerstag nachmittag fand im Rathaus die fünfte Ehrung statt, bei der Bürgermeister Richard Schmitz nach einer herzlichen Ansprache 59 Hausgehilfinnen und 1 Hausgehilfen die Auszeichnungen überreichte. Eine Hausgehilfin dient mehr als fünfzig Jahre, die übrigen 58 und der Hausgehilfe sind mehr als fünfundzwanzig Jahre bei einem und demselben Dienstgeber beschäftigt. Der Feier wohnten auch die Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, Magistratsdirektor Dr. Hlasmanseder und Frau, die Gattin des Vizebürgermeisters Waldsam, die Frauen Räte Dr. Motzko und Strohmayr und hohe Magistratsfunktionäre bei.

-----

## Der Fleischverbrauch in Wien von 1926 bis 1935.

Die Sonderschau des städtischen Veterinäramtes, dem die Kontrolle der Fleischversorgung anvertraut ist, zeigt auf der Hygieneausstellung auch eine sehr interessante Zusammenstellung über den ungeheuren Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren in Wien in den Jahren 1926 bis 1935. In diesem Jahrzehnt wurden 11.971.987 Schweine, 1.345.252 Rinder, 3.874.028 Kälber, 643.468 Schafe, Ziegen, Lämmer und Kitze, 329.612 Pferde und 5.090.341 Zentner Fleisch und Fleischwaren der Fleischuntersuchung unterzogen. Welche Bedeutung der Arbeit des städtischen Veterinäramtes zukommt, erhellt am besten daraus, dass in den angeführten zehn Jahren 3.456 Schweine, 454 Rinder, 3.023 Kälber, 842 Schafe, Ziegen, Lämmer und Kitze, 451 Pferde und 102.375 Zentner Fleisch und Fleischwaren wegen verschiedener Krankheiten als zum Genusse untauglich der thermochemischen Verarbeitung zugeführt werden mussten. Ausserdem wurden als minderwertig oder bedingt tauglich 61.150 Schweine, 3.541 Rinder, 5.235 Kälber, 1.657 Schafe, Ziegen, Lämmer und Kitze, 850 Pferde und 6.677 Zentner Fleisch und Fleischwaren der Freibank zur weiteren Verwendung übergeben.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 163  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 26. Juni 1937

## Strassenbahnfahrpreis am Feiertag.

Am Dienstag (Feiertag) gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für die Strassenbahn und Bundesbahn gelten während der ganzen Betriebszeit.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist eingestellt. Betrieben werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 und die Sonntagslinie Hietzing-Stephansplatz-Praterstern von 14 Uhr bis 19 Uhr 30.

-----

## Die Wiener Fahrradabgabe .

Wie schon mitgeteilt worden ist, nehmen in den Bezirken I bis IX vom 28. Juni an die Bezirkshauptmannschaften die Anmeldung der Fahrräder entgegen. Die Radfahrer haben, ohne eine besondere Aufforderung abzuwarten, die Anmeldung beim Rechnungs- und Kassendienst der Bezirkshauptmannschaft ihres Wohnbezirkes zu erstatten. Dort liegen Anmeldeblätter auf, an denen Name, Beruf und Adresse des Abgabepflichtigen sowie Fabrikmarke, Nummer oder sonstige Identifizierungsmerkmale des Fahrrades anzugeben sind. Die Mitnahme des Fahrrades zur Anmeldung ist nicht erforderlich. Gleichzeitig mit der Anmeldung, die von den Bezirkshauptmannschaften an allen Werktagen von 8 Uhr bis 15 Uhr, an Samstagen von 8 Uhr bis 13 Uhr entgegengenommen wird, ist auch der Abgabebetrag von 6 Schilling zu entrichten.

-----

## Die städtischen Bäder am Feiertag.

Am Dienstag (Feiertag) sind das Amalienbad, das Jörgerbad, das Theresienbad und das Floridsdorferbad von 7 Uhr bis 12 Uhr, die städtischen Sommerbäder und Schwimmhallen von 8 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

-----

## Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinden.

Auf Anregung des niederösterreichischen Gemeindenverbandes fand dieser Tage im Wiener Rathause eine gemeinsame Besprechung von Vertretern des österreichischen Städtebundes, des niederösterreichischen Gemeindenverbandes, des oberösterreichischen Landgemeindenbundes und der Bürgermeisterverbände von Steiermark und Kärnten statt, die zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft dieser Verbände führte. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich die Aufgabe gestellt, die Zusammenarbeit der Gemeinden in den sie interessierenden Fragen in die Wege zu leiten und insbesondere für den kommenden Finanzausgleich die Forderungen der Gemeinden wahrzunehmen. Die Aussprache ergab die völlige Übereinstimmung der grundsätzlichen Auffassungen und führte zu Vereinbarungen über Richtlinien für die nächsten gemeinsamen Arbeiten.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH 164

II. Ausgabe

Wien, am 26. Juni 1937

## 847 Familienasyl-Wohnungen fertiggestellt.

Das von Bürgermeister Richard Schmitz der Wiener Bürgerschaft vorgelegte und von dieser beschlossene Programm zur Schaffung von tausend Familienasyl-Wohnungen für unverschuldet in Not geratene kinderreiche Familien ist zum grössten Teile bereits vollendet. Im Dezember 1935 wurde bereits das Familienasyl St. Brigitta (20. Bez.) mit 216 Wohnungen der Benützung übergeben. Dann folgten im Vorjahre die Familienasyle St. Leopold (20. Bez.) mit 114 Wohnungen, St. Josef (10. Bez.) mit 111 Wohnungen, St. Engelbert (15. Bez.) mit 166 Wohnungen und St. Anna (21. Bez.) mit 91 Wohnungen. Heuer wurde Ende Mai bereits das sechste Familienasyl, und zwar St. Richard (5. Bez.), das 75 Wohnungen enthält, eröffnet.

Nun ist auch das siebente Familienasyl, das den Namen St. Elisabeth führt, in Ottakring in der Roseggergasse fertiggestellt. Der schmucke Bau ist drei Stock hoch. Vier Stiegenhäuser führen zu 74 Wohnungen, <sup>denen</sup> von/ neben 3 Einzelzimmern 67 Wohnungen aus Zimmer und Küche und 4 aus Zimmer, Kabinett und Küche bestehen. Die Wohnungen sind in der üblichen Weise ausgestattet: Vorraum mit Klosett und Wasserleitung, elektrische Leitung, eiserner Sparherd. Neben Boden und Keller enthält der Bau auch ein Bad mit vier Brausen sowie einen Fürsorgeraum. Planverfasser war Oberstadtbaurat Ing. Arch. Ehn. Die Einfahrt ist mit einer Steinfigur der hl. Elisabeth, einer Arbeit des akad. Bildhauers Endstorfer geschmückt. Zum Haus gehört auch ein mehr als 1.200 Geviertmeter grosser Hof, der gärtnerisch ausgestattet ist.

Mit dem Familienasyl St. Elisabeth dienen nunmehr 847 Wohnungen der Unterbringung unverschuldet in Not geratener kinderreicher Familien. In Vorbereitung ist noch das achte Familienasyl mit 189 Wohnungen in Favoriten in der Buchengasse. Mit der Vollendung dieses Baues wird das vom Bürgermeister aufgestellte Familienasyl-Programm sogar überschritten, da insgesamt 1.036 Wohnungen verfügbar sein werden.

Das neue Bollwerk der städtischen Familienfürsorge wurde heute von Weihbischof Dr. Kamprath eingeweiht, der in seiner Ansprache betonte, dass die Familienpflege in der heutigen schwierigen Zeit der Brennpunkt des allgemeinen Interesses sein müsse.

Bürgermeister Richard Schmitz verwies in seiner Eröffnungsrede auf das Beispiel der hl. Elisabeth, unter deren Schutz das neue Asyl steht und die werktätig in schwerer Zeit die Besitzenden an ihre Pflicht erinnert hat, den Notleidenden zu Hilfe zu kommen. In Betätigung dieser christlichen und menschlichen Hilfsbereitschaft geht die Stadt Wien beispielgebend voran, indem sie die schutz- und hilfbedürftigen Familien in ihrer Arbeitslosigkeit und in vielen Fällen auch Obdachlosigkeit in ihre Fürsorge einbezieht. Dazu gehören auch die Familienasyle, die bereits die Aufmerksamkeit nicht nur des Inlandes, sondern insbesondere des Auslandes auf sich gezogen haben. (Lobhafter Beifall).

Nachdem Bezirksvorsteher Lachinger namens des Bezirkes für die Errichtung des Hauses gedankt hatte, nahm Weihbischof Dr. Kamprath die Weihe

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

vor. Anschliessend daran besichtigten die Festgäste das schöne Haus.

An der Feier nahmen die Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, Vizebürgermeister Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, die Obersenatsräte David, Präsidialvorstand Jiresch und Dr. Maly, Stadtbau- direktor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, zahl- reiche Räte der Stadt Wien, der Bezirkshauptmann des 16. Bezirkes, Pfarrer Schwarz von Alt-Ottakring, Vertreter der Bundespolizei, in Vertretung des Bezirksführers der V.F. Bezirkssekretär Kurzweil mit einer starken Abordnung von Amtswaltern, Vertreter der Frontmiliz, Altgemeinderat Millik, eine Abtei- lung Oesterreichisches Jungvolk sowie zahlreiche Bewohner des Bezirksteiles **teil.**

.....

## Bürgermeister Schmitz bei der städtischen Feuerwehr.

Freitag nachmittag besichtigte Bürgermeister Richard Schmitz die neuerrichtete Feuerwache "Winterhafen" der städtischen Feuerwehr, wo sich zu seinem Empfange der Feuerwehrreferent der Stadt Wien Generalmajor Zar und Branddirektor Ing. König eingefunden hatten. Der Bürgermeister liess sich während einer Uebung auch die Schaumlöscheinrichtungen der Wache vor- führen. Der neuen Wache obliegt neben den allgemeinen Aufgaben einer Feuer- wache noch der besondere Schutz der Mineralöl-Lände und der Rettungsdienst im Winterhafen, für den Fahrzeuge mit Aussenbordmotor ständig in Bereitschaft stehen.

Hierauf begab sich der Bürgermeister in die Feuerwehrzentrale "Am Hof" und besichtigte dort die neuen Gerätehallen, die Bereitschaftsräu- me, den Ehronsaal der Wiener Feuerwehr und die für die Angestellten neu ge- schaffenen Wohnungen. Abschliessend liess er sich die Funkeinrichtungen der Feuerwehr, darunter auch die tragbare Radioanlage, im Betrieb vorführen.

.....

## Die Budapester Journalisten im Wiener Rathaus.

Heute mittag sind auf dem Ostbahnhof die Vertreter der führen- den Budapester Tageszeitungen zu einem dreitägigen Besuch der drei grossen niederösterreichischen Kurorte Semmering, Reichenau und Baden in Begleitung von Funktionären der Ungarisch-Oesterreichischen Gesellschaft eingetroffen. Nach einer Stadtrundfahrt erschienen die ungarischen Gäste im Rathaus, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr begrüsst wurden. Nachdem für die Oesterreichisch-Ungarische Gesellschaft Präsident Minister a. D. Dr. Hennet den Gästen den Willkommgruss entboten hatte, dankten Gesandter a. D. Gömeri und Jenö Nadov (Ujsag) für die herzliche Aufnahme. Nach dem Empfang fuhren die Gäste auf den Semmering.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. Juni 1937.

## Neuerliche städtische Arbeitsaufträge für zwei Millionen S.

Die in der letzten Woche von Bürgermeister Richard Schmitz genehmigten grösseren Arbeitsvergebungen betreffen diesmal fast alle Zweige des städtischen Bauwesens. Der Umbau des Barackenlagers in der Hasenleitengasse macht gute Fortschritte. Die Baumeisterarbeiten für den dritten grossen Baublock mit einer Kostensumme von 113.000 Schilling wurden soeben vergeben. Ein anderer grosser Hochbau ist die mit 1¼ Millionen Schilling veranschlagte Schule in Leopoldau. Die Vorarbeiten hierfür sind nunmehr abgeschlossen, so dass die Erd- und Baumeisterarbeiten, die rund 600.000 Schilling erfordern und in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden sollen, vergeben werden konnten. Der Neubau wird bekanntlich in der Aderklaaerstrasse errichtet und wird für die Unterbringung je einer Volks- und einer Hauptschule für Knaben und Mädchen dienen.

Auf dem Stephansplatz sollen die beiderseits der Stephanskirche liegenden alten Kanäle umgebaut werden. Weiter kommen im 3. Bezirk zwei alte Ziegelkanäle im Zuge der Stanislausgasse, Aspangstrasse und Strohgasse zum Umbau. Im 13. Bezirk wird ein neuer Kanal in der Melchartgasse eingebaut. Diese Kanalbauten kosten zusammen 135.000 Schilling.

Der den Wienfluss unterhalb der Lobkowitzbrücke übersetzende Storchensteg zeigt infolge seines hohen Alters schon viele schadhafte Stellen an wichtigen Konstruktionsteilen. Er soll durch einen neuen, um einen Meter verbreiterten Fussgängersteg ersetzt werden, für den das Stahltragwerk in Bestellung gegeben wurde. Die Hohe Brücke im Zuge der Wipplingerstrasse wird einer gründlichen Instandsetzung unterzogen, die insbesondere die Tragwerkstelle, die schützenden Isolierungen, den Anstrich und den Asphaltbelag betrifft. Diese beiden Brückenbauarbeiten kosten zusammen 140.000 Schilling.

Im 8. Bezirk werden nunmehr auch in der Maria Treugasse, in der Langegasse und in der Piaristengasse neue Asphaltgehsteige hergestellt. Auch in der Schwendergasse im 14. Bezirk werden die Gehsteige ausgewechselt. Da die neue Schule in Aspern schon bis zum Innenausbau gediehen ist, wird nun auch die an dieser Stelle in die Langobardenstrasse mündende Oberdorferstrasse ausgebaut; sie erhält eine Makadamdecke mit Oberflächenbehandlung, beiderseits 4 Meter breite Gehsteige und vor der Schule ein mit Bäumen bepflanztes Bankett. Dieser Strassenbau kostet rund 50.000 Schilling. Ein anderes grösseres Projekt der Strassenbauabteilung, das 70.000 Schilling erfordert, betrifft die Herstellung des Höhenweges im Bereiche des zweiten Teiles der Höhenstrasse. Auch hier wird der Höhenweg tunlichst neben der Autostrasse geführt werden und alle durch die Strasse eröffneten Blickpunkte auch den Fusswanderern zugänglich machen. Der Weg erhält eine ausreichende Breite und wird makadamisiert worden.

Auch der städtische Kraftwagenbetrieb konnte letzte Woche zwei grössere Bestellungen mit einer Kostensumme von 150.000 Schilling zur Genehmigung vorlegen. Neben zwei Schnellastwagen für den internen Dienstverkehr wurde zu den bereits in Betrieb stehenden neuartigen Müllabfuhrwagen aus Leichtmetall mit Komprimierungsvorrichtung noch ein dritter bestellt. Die städtischen Wasserwerke haben wieder 2.000 neue Wassermesser in Auftrag gegeben, in deren Lieferung sich drei Firmen mit einer Verdienstsumme von 80.000 Schilling teilen.

Der Beginn der Ferien bringt vielseitige Instandsetzungs- und Verbesserungsarbeiten in den Schulen mit sich. Heuer erhalten die Hauptschule

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

für Knaben und Mädchen am Antonsplatz im 10. Bezirk und die Volksschule für Knaben und Mädchen in der Kaiserebersdorferstrasse neue Zentralheizungsanlagen, die rund 150.000 Schilling kosten. In mehreren anderen Schulen werden die bestehenden Zentralheizungen und Ofenanlagen instandgesetzt. Zahlreich sind die kleineren Aufträge an die Installateurgewerbe, die in den Schulen alljährlich reiche Beschäftigung finden. Aber auch alle anderen Bauhandwerker können in der Zeit der Hochsaison dauernd laufende Arbeitsaufträge mit Umsätzen von einigen tausend Schilling verzeichnen. In den letzten vierzehn Tagen betragen diese kleinen Vergebungen beispielsweise mehr als eine halbe Million Schilling. Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass in der letzten Woche die Bestellung der ständigen Kontrahenten der Stadt Wien für Spengler- und Schwarzdeckerarbeiten genehmigt wurde. Die Sprengel-einteilung wurde so getroffen, dass 30 Spenglermeister und 15 Schwarzdeckerfirmen Arbeitsgelegenheit finden konnten.

-----

## Die Anmeldung der Fahrräder in Wien.

In den Bezirken I bis IX hat heute die Anmeldung zur Fahrradabgabe begonnen. In den Bezirkshauptmannschaften war die entsprechende Vorsorge zur raschen Abwicklung des Parteienverkehrs getroffen worden. Soweit bisher Nachrichten vorliegen, haben schon zahlreiche Radfahrer in diesen neun Bezirken die Anmeldung vorgenommen und die Abgabekennzeichen erhalten.

-----

## Vizebürgermeister Waldsam in den Schmidtstahlwerken.

In den Schmidtstahlwerken wurde ein Siemens Martin-Schmelzofen neu aufgestellt, der Samstag in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Waldsam, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, in Betrieb genommen wurde. Es handelt sich um einen nach den modernsten Erfahrungen gebauten, mit Schweröl heizbaren Ofen mit einem Fassungsvermögen von zehn Tonnen. Während des Umbaues des Siemens Martinofens wurde auch das Walzwerk der Schmidtstahlwerke einer Modernisierung unterzogen, so dass das Walzprogramm des Unternehmens nunmehr auch ausser Stabstahl auch Bandeisen, Winkelleisen und Walzdraht umfasst. Die Inbetriebnahme des Siemens Martinofens erfolgte hauptsächlich zu dem Zweck, der starken Nachfrage der österreichischen Bauunternehmungen nach dem neuen, gewichtssparenden, zum Patent angemeldeten Armierungsstahl, der unter der Bezeichnung "Torstahl" auf den Markt gebracht wird, genügen zu können.

Anschliessend an den feierlichen Abstich des Ofens erfolgte ein Besichtigung der Elektroschmelzöfen, des Hammerwerkes für die Edeltahlerzeugung, des Walzwerkes und der Feilenfabrik, an der auch Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, des Bundesministeriums für Heerwesen, der österreichischen Bundesbahnen und anderer staatlicher und kommunaler Behörden teilnahmen.

Die Feier des Abstiches wurde mit einer Ehrung einer Anzahl von Arbeitern, die seit mehr als 25 Jahren dem Unternehmen angehören, beendet, bei der Vizebürgermeister Waldsam an die Belegschaft eine herzliche Ansprache hielt.

-----

## Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile und Fahrräder.

Das Besondere Stadtamt II hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr anlässlich der grossen Semperit Rundfahrt 1937 die Prater Hauptallee morgen, Dienstag (Feiertag), von 7 Uhr 30 bis 13 Uhr vom Praterstern bis zur Schlachthausbrückenallee für 5 Benzinkraftfahrzeuge und für Fahrräder freigegeben.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am .....

## Neue Wiener Schulleiter.

Wie der Stadtschulrat für Wien **mitteilt**, wurden mit Entschliessung des Bürgermeisters folgende Schulleiterernennungen vollzogen:

Für die Stelle eines Direktors (I. Dienstgruppe) wurden ernannt: Josef Huml (Knabenhauptsschule 2., Sterneckplatz 1), Friedrich Wegner (Knabenhauptsschule 3., Hegergasse 20), Franz Brauner (Knabenhauptsschule 5., Bachergasse 10), Franz Badroth (Knaben- und Mädchenhauptsschule, 11., Pachmayergasse 6), Franz Kellner (Knabenhauptsschule 16., Grundsteingasse 65), Heinrich Friedrich (Knabenhauptsschule 17., Geblergasse 31), Josef Ruhm (Knabenhauptsschule 17., Lienfeldergasse 96), Josef Mayer (Knaben- und Mädchenhauptsschule 21., Ostmarkgasse 30; die Stelle eines Direktors oder einer Direktorin wurde verliehen an Auguste Rossek (Mädchenhauptsschule 2., Feuerbachstrasse 1), Auguste Pehm (Mädchenvolks- und Hauptsschule 2., Schüttauplatz 18), Auguste Neumann (Mädchenhauptsschule 3., Dietrichgasse 36), Maria Horateczuk (Mädchenhauptsschule 10., Antonsplatz 11), Johann König (Mädchenhauptsschule 10., Randhartingergasse 17), Friedrich Sainitzer (Mädchenhauptsschule 12., Deckergasse 1), Julie Ubell (Mädchenhauptsschule 14., Benedikt Schellingergasse 1/3), Hermann Schrom (Mädchenhauptsschule 21., Deublergasse 21), Marie Teich (Mädchenhauptsschule 21., Franklinstrasse 45), Ignaz Rauscher (Hilfsschule 17., Arzbergergasse 2;

zu Oberlehrern an Knabenvolksschulen wurden ernannt: Anton Neumann (2., Schönngasse 2), Alexander Hampel (3., Erdbergstrasse 76), Leopold Steiner (3., Kleistgasse 12), Franz Brauneis (3., Kolonitzgasse 15), Koloman Toller (10., Leibnizgasse 33), Viktor Engstler (10., Rotenhofgasse 35/37), Maximilian Partl (12., Migazziplatz 8), Rudolf Hermann (12., Vierthalergasse 11), Josef Peschl (13., Diesterweggasse 30), Karl Schindler (16., Grubergasse 6), Eugen Henisch (16., Kernstockplatz 1), Viktor Pipal (17., Arzbergergasse 2), Anton Sturze (20., Gerhardusgasse 7), Jaromir Mikolasek (20., Treustrasse 9); die Stelle eines Oberlehrers oder einer Oberlehrerin erhielten Josef Berger (Knaben- und Mädchenvolksschule 1., Johannesgasse 4a), Alois Teich (Knaben- und Mädchenvolksschule 2., Holzhausergasse 7), Anna Mayr (Mädchenvolksschule 3., Paulusplatz 4), Rudolf Svoboda (Knaben- und Mädchenvolksschule 5., Stolberggasse 53), Michael Kräfte (Knaben- und Mädchenvolksschule 8., Lange Gasse 36), Mario Gillinger (Mädchenvolksschule 10., Bernhardstalgasse 19), Anna Rabl (Mädchenvolksschule 10., Quellenstrasse 52), Franziska Havlat (Mädchenvolksschule 11., Braunhubergasse 3), Josef Trucker (Knaben- und Mädchenvolksschule 11., Kaiser Ebersdorfer Strasse 65), Julianna Kristof (Mädchenvolksschule 16., Herbststrasse 85), Michael Fischer (Knaben- und Mädchenvolksschule 19., In der Krim 6).

-----